

**16.01.1963 Der Endzeit-Botschafter
(Serie I, 4), Mesa, Arizona**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Wir sind in großer Erwartung betreffs der vor uns liegenden Konferenz in Phönix. Hier treffe ich viele Brüder, habe Gemeinschaft mit den Menschen und ich bitte zu Gott, daß Er uns eine rechte Art von Neubelebung geben möchte. Anschließend gehen wir dann in das Ramada-Hotel, wo wir eine große Versammlung haben werden. Bis zu der Zeit jedoch versuchen wir, so gut es geht, alle Kirchen hier zu besuchen. Wie wohl jeder weiß, bin ich kein guter Prediger. Ich komme mir vor wie ein Ersatzreifen. Mein Dienst ist es, für die Kranken zu beten. Die Abendversammlungen sind so überlaufen, daß wir kaum genügend Raum für die Menschen haben. Jeden Abend habe ich zu den Menschen gesprochen, so gut ich es konnte, zur Ehre und Verherrlichung Jesu Christi, an den wir glauben, und den wir alle lieben.

2 Ich nehme an, daß ihr den Unfall gehört habt, der sich vor einigen Minuten dort an der Ecke ereignete. Ich weiß nicht, ob der Mann getötet wurde. Wir sind stehen geblieben und haben gebetet. Der Mann wurde seitwärts von einem Wagen erfaßt und über die Straße geschleudert. Es war ein schrecklicher Krach. Hoffentlich ist er nicht getötet worden. Ihr wißt, daß wir heute in jeder Minute Gott dienen müssen; denn wir wissen nicht, zu welcher Zeit uns diese Dinge widerfahren werden. Vielleicht denken wir, daß es uns nicht passieren kann. Doch es kann geschehen. Ich glaube was Jesus sagt, nämlich, daß wir jederzeit bereit sein sollen; denn wir wissen nicht, zu welcher Minute oder Stunde wir gerufen werden. Wir gehen dann zu dem Ort, wo kein Unfall und keine Schwierigkeiten mehr sein werden. Wir sind so froh, daß uns ein solcher Ort verheißen ist. Wir wissen, wenn wir einen Schatten sehen, so muß etwas Bestimmtes da sein, um diesen Schatten entstehen zu lassen. Ein Schatten ist eine Widerspiegelung. Wenn dieses natürliche Leben wie ein Schatten ist, dann muß auch das wirkliche Leben, welches widergestrahlt wird, irgendwo vorhanden sein. Beachtet doch, wie schön ein Baum ist. Wißt ihr, was er in Wirklichkeit ist? Ein Negativ, ein Typ, ein Schatten von dem Baum des Lebens. Im Anfang, als Gott zur Erde herabkam, als Er über der Erde schwebte und brütete, war vielleicht das

Erste, was Er schuf, die geringste Art von Fischen, so wie es auch die Wissenschaftler sagen. Ich glaube an wahre christliche Entwicklung. Ich glaube nicht, daß alles aus einer einzigen Zelle kommt. Ich glaube, daß Gott zuerst die geringen Wesen schuf, wie z. B. Fische usw. Immer etwas anderes, aus einer bestimmten Zelle. Jedesmal war es etwas anderes, was Er schuf. Dann entstand etwas, das Den widerspiegelt, der alles geschaffen hat. Denn Gott ist es, der alles geschaffen hat. Als Gott auf Erden widergespiegelt wurde, geschah es in Jesus Christus als Mann, nicht als Engel, sondern als Mensch.

3 Die alte Bibel ist voller Kostbarkeiten. Ich liebe es, dies alles darzulegen und zu betrachten. Ich grabe oft sehr tief, um allen Staub davon abzuschütteln, um dann einen klaren Blick dafür zu bekommen, was es in Wirklichkeit ist. Die Menschen hier in Arizona wissen, daß die schönen Juwelen aus dem Staub der Erde herausgeholt werden. Auf gleiche Weise werden auch die kostbaren Juwelen Gottes aus dem Staub herausgebracht. Wir sind froh, daß Er uns das Vorrecht gibt, in Seine große Läuterungsanlage zu kommen, damit aller Schmutz hinweggetan wird. Bevor man die Einrichtung der Hochöfen kannte, so wird gesagt, hat man das Gold gehämmert, um es rein zu bekommen. Die alten Indianer haben es auf diese Weise gemacht. Sie haben so lange gehämmert, bis alles, was das Gold umgab, herausgehämmert war. Sie wußten, daß erst dann alles aus dem Gold heraus war, wenn derjenige, der es hämmerte, die Widerspiegelung seines eigenen Angesichts in dem Golde sehen konnte. Er wußte, daß es dann im Begriff war, klar zu werden, wenn er sein eigenes Bild in dem Gold widerspiegeln sah. Ihr wißt, daß Gott es mit Seiner Gemeinde auf die gleiche Weise macht. Er möchte all das Weltliche aus uns herausschlagen, bis die Widerspiegelung Jesu Christi in einem jeglichen von uns reflektiert wird. Er wird in uns widergestrahlt, wenn wir jede Sünde, die uns so leicht umgibt, ablegen; damit wir in Geduld und Ausharren in diesem Wettlauf rennen, den Er uns bestimmt hat, indem wir aufsehen auf unser Vorbild, auf den Anfänger und Vollender unseres Glaubens - auf Jesus Christus.

4 Wir wollen jetzt für einige Augenblicke unsere Häupter neigen, um uns Ihm zu nahen. Nun, ich bin sicher, daß es in einer solchen Versammlung, unter so vielen Leuten, auch Kranke und Hilfsbedürftige gibt. Hier sehe ich zwei auf der Trage liegen. Ich weiß, daß sie besondere Anliegen haben. Ohne Zweifel sind aber auch noch viele

andere hier, die besondere Anliegen haben. Wenn es so ist, hebt bitte eure Hände, damit wir es wissen. Während des Gebetes werde ich hinübergehen, um für die, welche auf Tragen liegen, zu beten, damit sichergestellt ist, daß wir sie nicht übersehen haben. Ich möchte, daß ihr mit mir betet.

5 Unser himmlischer Vater, wir legen jeden Gedanken zur Seite und bitten Dich, reinige unsere Gesinnung. Wir kommen in Deine Gegenwart, damit Du unsere Seelen reinigst. Wir kommen zu Dir mit dem Blute des Herrn Jesus und bekennen, daß wir nicht würdig sind all dieser Segnungen, die Du uns gibst. Doch Du starbst, damit wir diese Segnungen empfangen können. Es wurde uns verheißen, mit Freudigkeit vor Deinen Thron zu kommen. Zu diesen Segnungen haben wir durch die Gnade unseres Herrn Jesu Christi Zugang, der auf diese Erde kam und den Platz des Sünders einnahm. Er wurde uns gleich, damit wir Ihm gleich würden. Welch ein Tausch, o Herr! Ein sündvolles, für die Hölle gebundenes Leben, welches wir hatten; und doch kam der Eine und nahm auf sich unser Leben und errettete uns von unseren Sünden durch Sein heiliges Blut und Leben. Es ist mehr, Herr, als unsere Herzen fassen können. Darüber hinaus hat Er den Weg bereitet, um all unsere Schuld hinwegzunehmen, und durch Seine Striemen sind wir geheilt. Wir sind so dankbar, daß Er verheißen, hat, uns völlig zu bewahren, wenn wir Ihm dienen.

6 Nun, Vater, heute abend sind viele Bitten vor Dich gebracht worden, bestätigt durch das Aufheben der Hände. Wir wissen, daß Du jede einzelne von ihnen beachten wirst, denn Du weißt, was unter den aufgehobenen Händen im Herzen ist. Herr, ich bitte darum, daß Du heute abend Deines Wortes gedenkst, wenn wir es lesen und uns darin vertiefen. Wir wollen es wie in einer Sonntagsschul-Lektion betrachten. Wenn wir heute abend von hier gehen, möchten wir es mit der Gewißheit im Herzen tun, Dir näher gekommen zu sein, als wir es waren, bevor wir hier hergekommen sind, damit eine mächtige Erweckung in diesem Lande geschehen kann. Wir wissen nicht, wo sie beginnen wird, doch in Erwartung schauen wir danach aus. Herr, wir unternehmen alles, was wir an menschlichen Anstrengungen wissen, um eine Erweckung zu erleben, wodurch Männer und Frauen, Knaben und Mädchen zu der rettenden Erkenntnis Christi gelangen. Wir danken Dir für diese Gemeinde, für den Hirten und seine Familie, für alle Diakone und Ältesten, für alle, die gegenwärtig sind. Wir danken Dir für diejenigen, die

tapfer dazu stehen. Herr, wir bitten um Deine Segnungen, daß sie auf allen ruhen möge. Bitte, segne alles, was wir unternehmen. Möchte dieses wie eine Haltestation sein, Herr, wo sie aus dem Tal zusammenkommen können, um Ruhe zu finden. Gewähre es, Vater. Mögen die Gebete für das Heil vieler, und für alles, das mit der Verkündigung des Evangeliums zusammenhängt, beantwortet werden. Möchten Deine Segnungen auf ihm ruhen und die Gemeinde an keiner Geistesgabe zu kurz kommen. Möchte es eine Gemeinde sein, die ein Beispiel für die ganze Umgebung ist. Gewähre es, Herr. Nun, Vater, heute abend liegen welche auf den Tragen, die nicht aufrecht sitzen und sich der Versammlung erfreuen können. Sie haben dieses Vorrecht nicht, und doch sind sie heute abend auf irgendeine Weise hierher getragen worden. O Gott, habe Barmherzigkeit. Ach, ich stelle mir vor, wenn dies meine Frau, mein Bruder oder sonst ein Verwandter von mir wäre, oder jemand, den ich gut kennen würde. Doch in Wirklichkeit ist es jemanden Frau oder Bruder, und ich bete, Vater, daß die Gnade Gottes mit all Seiner Kraft herunterreichen möchte, damit ihnen heute abend göttliche Befreiung zuteil wird. Mögen sie am Schluß dieser Versammlung auf keinen Fall mehr auf den Tragen liegen. Möchten die Tragen zurückbleiben, wenn sie nach Hause gehen. Möge die Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt hat, ihre Leiber erquicken und ihnen heute neue Gesundheit schenken und Stärke geben. Gewähre es, Vater! Wir wissen, daß Du verheißten hast, es zu tun. Deshalb steht in der Schrift: "DIESE ZEICHEN SIND ES, DIE DENEN FOLGEN, DIE DA GLAUBEN. SIE WERDEN IHRE HÄNDE AUF DIE KRANKEN LEGEN, UND ES WIRD BESSER WERDEN MIT IHNEN." Nun, Vater, es ist wohl niemand, der in ihrer Reichweite ist. Die anderen können einander anfassen. Doch ich will im Hinblick auf Dein Gebot hinuntergehen. O Gott, ich erwarte einen Brief von ihnen, in dem sie mir berichten, daß es geschehen ist, denn ich gehe in dem Namen Jesu Christi.

7 Ich möchte sagen, daß diese beiden Schwestern Gewächse haben. Die eine von ihnen hat Krebs. Aus diesem Grunde möchte ich schnell ein Zeugnis geben, auch wenn ich mich deshalb mit meiner Ansprache kürzer fassen muß.

8 Der letzte Fall, ehe ich mein Heim verließ, war ein außergewöhnlicher. Es war eine Dame aus Louisville, Kentucky, deren Vater Arzt ist. Sie spielte in einer Kirche Klavier. Der Prediger gehörte der Benennung "Kirche Christi" an. Er wurde bekehrt und glaubte dem

vollen Evangelium. Er ist ein feiner Mann. Sie hat auch in meinen Versammlungen, die ich in Louisville im Hochschulauditorium hatte, gespielt. Als sie sah, was in diesen Versammlungen geschah, versuchte sie, ihrem Vater davon zu berichten, doch er sagte: "Es ist doch nur Psychologie. Diese Menschen sind doch nachher genauso krank, wie sie vorher waren." Er wollte es nicht glauben. Langsam zog sie sich von der Gemeinde zurück und heiratete jemand, der von dem Baptisten-Seminar war. Später wandte auch er sich von seinem Glauben als Baptist ab, obwohl er als Prediger geschult war. Sie zogen dann zusammen zu ihren Leuten nach Rockford, Illinois. Dann aber geschah es, daß sie ein Frauenleiden bekam. Sie ging zu ihrem Vater zur Untersuchung, anschließend nach Louisville, um sodann sich dort weiter untersuchen zu lassen. Sie stellten einen gewissen Tumor fest, der sich in den weiblichen Organen gebildet hatte. Durch das Entfernen dieses Tumors waren, trotz der großen Operation, noch Reste dieses Tumors in ihrem Leib zurückgeblieben, die nicht vollkommen entfernt werden konnten. Dann mußten sie ihr Bestrahlungen und weitere Behandlungen geben. Doch nachdem sie entlassen worden war und nach Hause kam, waren dieselben Schwierigkeiten noch immer vorhanden. Ungefähr nach einem Jahr brachte man sie zu einer weiteren Untersuchung zurück. Diesmal war eine Totaloperation notwendig. Während der Operation stellte ihr Vater sowie Dr. Hulmes, der einer der bekanntesten Ärzte im Süden ist, fest, daß der Krebs sich schon so ausgebreitet hatte, daß er bereits bis zum Dickdarm vorgedrungen war. Sie behielten sie eine Zeitlang dort und versuchten alle möglichen Behandlungen. Doch dann stellten die Ärzte fest, daß die Behandlungen nichts nützten. Man brachte sie wieder ins Krankenhaus zurück. Sie konnten ihr noch nicht einmal Abführmittel geben, damit die Organe richtig arbeiten würden. So versuchten sie es mit einer Darmspülung, doch sie war schon so elend, daß das Wasser von den Därmen nicht mehr aufgenommen wurde. Dann geschah es, daß ihr Mann, der einer meiner Kritiker war, kam, ein Buch zur Hand nahm und darin zu lesen begann. Er lag förmlich zwei Tage lang auf den Stufen vor der Kapelle und wartete darauf, mich zu sehen, denn ich war unterwegs, um Versammlungen zu halten. Als ich zurückkam, ging ich hinüber, um mit ihr zu sprechen. Ihr Mann sagte mir, daß sie nicht wüßte, daß sie Krebs hätte. Er sagte: "Gehe zu ihr und sprich und bete mit ihr." Als ich sie dann sah, sagte sie: "Bruder Branham, mein Mann wird göttliche Heilung annehmen. Ich konnte ihn vorher nicht dazu bewegen,

auch nur eines deiner Bücher anzusehen, doch jetzt liest er mir jeden Tag Seite um Seite vor." Ich sagte dann: "Nun verstehe ich es, Jean. Nun wollen wir aber mit dem Herrn reden, Jean, um zu sehen, was Er sagen wird." Niemand anders war in dem Raum. Die Krankenschwester hatte sich verabschiedet. Wir sprachen eine Weile miteinander, und dann sah ich eine Vision. Sie ist heute ungefähr 40 Jahre alt und hat noch kein graues Haar. Doch in der Vision sah ich, daß sie viel älter und grau war. Ich sagte: "Jean, du warst in den Versammlungen." Sie sagte: "Ja, Bruder Branham." Ich sagte dann: "Dein Vater und dein Mann baten mich, nichts davon zu sagen, daß du Krebs hast, Jean. Doch ich möchte es dir sagen, weil du in den Versammlungen warst. Du weißt, daß niemals eine Vision versagt hat. Jean, nun werde ich dir was sagen und das ist: 'So spricht der Herr.' Nun, in solch einem Fall müßt ihr sicher sein, daß es wirklich der Herr ist, und nicht nur ein gewisser Eindruck. Darauf sagte ich: „Du wirst leben.“ Sie sagte: "Bruder Branham, damit habe ich die ganze Zeit gerechnet, denn ich bin zu Hause bei meinem Vater, der Arzt ist, großgeworden und habe es geahnt." Dann beteten wir.

9 Zwei Tage danach wurde sie erneut abgeholt, um eine Darmverlegung vorzunehmen. Ihr wißt sicher, was das bedeutet! Sie hatten vor, den natürlichen Ausgang stillzulegen und einen neuen zu schaffen, einen sogenannten "Anuspreter". Diese Menschen bekommen vor die Öffnung auf den Leib einen Plastikbeutel (Pilotte), in welchen der Körper ausscheidet. Sie behalten dies solange, bis sie sterben, denn zuletzt vernichtet der Krebs sie doch. Als alles für eine neue Operation vorbereitet war, hatte sie ein sonderbares Gefühl. Sie rief die Krankenschwester und bat sie, ihr behilflich zu sein, um in das Badezimmer zu kommen. Als sie dort anlangte, hatte sie vollkommen normalen Stuhl (Ausscheidung). Ihr Mann konnte kaum darüber hinwegkommen. Gleich nach dem Frühstück hatte sie noch einmal normale Verdauung. Nun rief ihr Arzt an, und unter Schluchzen und Weinen sagte er: "Ich kann es nicht verstehen, wir können von alle dem nicht mal ein Symptom mehr finden. Es ist alles weg." Nun, meine geliebte Schwester, ich habe keinen Grund, als ein Diener Gottes (Christi) hier zu stehen und etwas Verkehrtes zu sagen, denn ich würde an jenem Tage dafür gerichtet und als Heuchler hinausgeworfen werden. Nun, mit dem aufgeschlagenen Worte Gottes vor mir, bete ich genauso ernsthaft für dich, wie ich es für Jean getan habe. Für uns ist der Fall

erledigt. Wir glauben, daß Gott das Gebet des Glaubens erhört hat. Damit ist der Fall erledigt. Gottes Wort sagt es: "DAS GEBET DES GLAUBENS WIRD DEN KRANKEN HELFEN." Derselbe Gott heilte Jean, die Tochter des Arztes Dyer. Ich kenne noch nicht einmal ihren Namen nach der Eheschließung. In jedem Fall hat ihr Mann das volle Evangelium herzlich angenommen. Als ich meine letzte Predigt in der Kapelle hielt, saß er da und hat alles in sich aufgenommen. Er hat das Abendmahl und alles mit uns gehalten. Ein Baptistenschüler - doch er kam zum Herrn, um die Taufe des Heiligen Geistes zu empfangen. Nun, dies zeigte erneut, daß Gott Gott ist. Ihr Vater, dieser Arzt, ist ein liebevoller Mann, doch er hatte nie gesehen, daß derartiges geschehen ist. Gott aber hat für alles eine bestimmte Zeit. Ihr beide, die ihr hier liegt, seid gläubig. Manchmal widerfahren uns Dinge, die uns zum Guten dienen. Ihr wißt, daß die Bibel sagt, daß uns alles zum Besten dient. Nun, erinnert euch an die Prüfungen, des Hiob. Gott hat Hiob nicht gezüchtigt. Gott wollte lediglich seinen Knecht prüfen. Alles ist zum guten Ende gekommen. Das Buch Hiob wurde dann als Zeugnis für alle Geschlechter geschrieben. Gott tut alles zu unserem Besten. Erinnert euch daran! Ich habe das Gebet des Glaubens von ganzem Herzen gebetet. Wenn ihr glaubt, so ist es geschehen! Gebt acht auf das Resultat.

10 Nun wollen wir geradewegs in die Botschaft hineingehen, denn viele hier müssen stehen. Wir wollen in unserer Bibel aus dem Propheten Sacharja, Kap. 14, Vers 6 und 7 lesen. Aus diesen Versen möchte ich den Text nehmen.

"An jenem Tage über, da wird keine Kälte und kein Frost und Eis sein. Es wird ein einziger Tag sein. Er ist dem Herrn wohlbekannt, ohne Wechsel von Tag und Nacht, und zur Abendzeit wird es Licht sein."

11 Von diesem Text möchte ich das Thema ableiten, "Der Botschafter der Abendzeit". Es kommt eine Abendbotschaft. Wir wollen heute abend darüber sprechen.

Wir alle wissen, wovon Sacharja hier gesprochen hat. Er sagte, daß ein Tag kommen wird, der weder als Tag noch als Nacht bezeichnet werden kann, aber zur Abendzeit sollte es Licht werden. Nun, ein Tag, der weder Tag noch Nacht genannt werden kann, ist ein trüber, bewölkter Tag. Wir alle wissen, daß die Kultur, die Zivilisation vom Osten nach Westen ging. Sie folgten der Sonne. Die älteste Kultur, die wir haben, ist in China. Nun

sind wir aber den ganzen Weg bis zur Westküste gekommen. Wenn wir von hier aus noch weiter gingen, würden wir wieder in den Osten kommen. Wir sind am Ende des Weges. Wir als Gemeinde wissen, daß das Evangelium fast zum Abschluß gekommen ist. Wir glauben, daß die großen Botschafter durch die Zeitalter hindurch, einbegriffen sind die letzten Jahrhunderte, für diese großen Dinge gekämpft haben. Wie zum Beispiel Luther für die Rechtfertigung, Wesley für die Heiligung und dann die Pfingstler für die Taufe des Heiligen Geistes. Wir glauben, daß aus Ihnen der völlige Leib zusammengestellt wird. Wie im Natürlichen, so ist das erste, was hervorkommt, Wasser, als nächstes Blut und als drittes das Leben. In Joh. 5, 7 steht geschrieben:

Drei sind es nämlich, die Zeugnis ablegen, der Geist, das Wasser und das Blut, und diese drei sind vereint.

12 Sie sind nicht eins, sondern stimmen überein. Doch der Vater, das Wort und der Heilige Geist sind eins. Ihr könnt nicht den Vater haben ohne den Sohn. Ihr könnt nicht den Sohn haben ohne den Heiligen Geist.

13 Doch ihr könnt gerechtfertigt sein, ohne geheiligt zu sein, und ihr könnt geheiligt sein, ohne den Heiligen Geist empfangen zu haben. Der Heilige Geist ist die innewohnende Gegenwart und Kraft Christi in euch, im Geiste. Wir sehen deshalb, wie das Natürliche das Geistliche versinnbildlicht. So ist die Gemeinde jetzt in ihrer vollkommenen Reife. Rechtfertigung, Heiligung und Taufe im Heiligen Geist.

14 In unserer Heimatgemeinde sind wir gerade damit fertig geworden, das Manuskript für die "SIEBEN GEMEINDE-ZEITALTER" zu tippen. Die Sieben Gemeinde-Zeitalter hatte ich auf eine Tafel aufgezeichnet, so gut ich es unter der Inspiration, die Gott mir gab, konnte. Der himmlische Vater weiß, daß dies wahr ist. Der Engel des Herrn, den ihr in dem Bilde seht, kam herunter in den Raum vor 300 bis 400 Menschen als das Licht, und hat diese Gemeinde-Zeitalter selbst auf der einen Seite der Wand aufgezeichnet. Wir alle standen da und sahen zu, wie Er das erste, zweite, dritte, vierte, fünfte, sechste und siebente Gemeinde-Zeitalter aufzeichnete. Hier sitzen Menschen, die das bezeugen können. Die Bibel sagt in Matth. 18, 16: "...IN DEM MUNDE VON ZWEI ODER DREI ZEUGEN SOLL JEDES WORT BESTÄTIGT WERDEN." Ich sagte: "Nun denn, jeder wollte es sehen, jetzt könnt ihr direkt darauf sehen." Es war genau 11:00 Uhr, als der Heilige Geist dort an der Wand die Zeitalter

aufzeichnete. Und es geschah in der gleichen Weise, wie ich es bereits gezeichnet hatte. Wir haben diese Aufzeichnungen noch da, und sie hängen an der Wand. Sie stimmten genau überein. Der Geist des Herrn muß mit der Beendigung dieses Werkes zufrieden gewesen sein, denn Er kam herab um zu bestätigen, daß es richtig war. Wir leben im Gemeinde-Zeitalter von Laodizea. Das reiche Gemeinde-Zeitalter, in dem sie glauben, daß sie nichts mehr benötigen und wissen nicht, daß sie nackt, erbärmlich, elend und blind sind.

15 Die Sonne, die im Osten aufgeht, ist dieselbe, die im Westen niedergeht. Hier wollen wir ein wenig stehen bleiben und die Grundlage für diese Botschaft schaffen. Wir wissen um die Sonne in dem Sternensystem. Doch der Sohn Gottes kam im Glanze und Lichte Gottes herab, dort im Osten. Der Herr hat sich unser nun schon fast zweitausend Jahre angenommen. Wie ihr wißt, fiel zu Anfang der Heilige Geist dort über dem östlichen Volke. Wir gingen durch eine Zeit, wo man einfach einer Gemeinde beitrug, gewisse Glaubensdinge zusammenfaßte und um kleiner Dinge willen kämpfte. Jedoch zur Abendzeit würde es im Westen wieder Licht werden. Wir sind in dieser Zeit. Die Zivilisation kam wie eine große Welle vom Osten, hat die Sünde auf dem Wege mit sich genommen und hat die Westküste wie ein Überschall getroffen.

16 Der verdorbenste Ort, von dem ich weiß, ist an der Westküste. Sie treiben alles, was ihr nur denken könnt - Sünde, Korruption, Scheidung, Wiederheirat, - Hollywood, die direkte Öffnung der Hölle. Das stimmt genau. Ich glaube an echte, biblische Heiligkeit. Ich glaube nicht an Korruption und all diese verdorbenen Dinge, die man als Beispiel vor das Volk gesetzt, - genannt Hollywood. Ich war immer dagegen, und ich meine, wenn ein Mann den Geist Gottes hat, so wird er auch dagegen sein. Denn der Geist Gottes legt davon Zeugnis ab, daß es verkehrt ist. Früher gingen sie von Hollywood nach Paris, um die Modelle der nackten Frauen zu holen, heute aber kommt man von Paris herüber, um sie sich hier zu holen. Hollywood ist führend in der Welt der unbekleideten Mode, und das stimmt! Es ist schlimmer als eine Krankheit. Denkt doch nur, dieser vergnügungssüchtige, betrunkene Ort (Paris), und doch hat Hollywood ihn ganz und gar übertroffen. Unser gesamtes Fernsehen läuft ohne Zensur. Verdorbene Schlechtigkeit, Korruption und schmutzige Witze gehen in allem mit. Wir früheren Pfingstler hätten unsere Kinder nie ins Kino geschickt. So war es vor Jahren. Doch der Teufel hat uns überlistet und uns einen Fernsehapparat direkt ins Haus

gegeben. Es ist schrecklich, so etwas zu sehen und zu erkennen, daß die Welt so sehr verblendet ist. Sie ist auf diese Weise mit der Kultur mitgegangen. So Gott will, werde ich bald über das Thema sprechen "Das Herunterzählen". Dann werdet ihr sehen, was geschehen ist. Doch während all der Zeit, wo diese bösen Dinge geschahen, war auch Gott imstande, etwas mit Seiner Gemeinde zu tun. Dafür danken wir dem Herrn!

17 Jedes Zeitalter hatte seine Botschaft und seinen Botschafter. Dafür hat Gott gesorgt. In den Gemeinde-Zeitaltern sehen wir, daß jeder Botschafter sein Zeitalter auslebte. Dann erst kam ein anderer und trat auf, und wiederum, wenn dessen Werk vollendet war, kam ein anderer. So ging es durch die sieben Gemeinde-Zeitalter hindurch. Jedes Zeitalter hatte seinen Stern, Engel oder Botschafter. Für das letzte Zeitalter hörte Johannes die sieben Donner, wie ihre Stimmen erschollen. Doch es wurde ihm nicht gestattet, niederzuschreiben, was diese geredet hatten. Es wurde auf der Rückseite des Buches versiegelt. Niemand weiß, was sie bedeuten. Nachdem das Buch geschrieben war, wurde es mit sieben Siegeln versiegelt.

"Als dann die sieben Donner geredet hatten, wollte ich es aufschreiben. Doch ich vernahm eine Stimme aus dem Himmel, die mir zurief: Versiegele, was die sieben Donner geredet haben und schreibe es nicht auf." Offb. 10, 4.

18 Doch sagt die Schrift auch, daß in den Tagen, wo der siebente Engel seine Stimme ertönen läßt (dieser Engel ist ein irdischer Botschafter. Das Wort "Engel" hier bezieht sich auf den Botschafter des Zeitalters) soll während seiner Weissagung in jener Zeit das Geheimnis Gottes zum Abschluß kommen.

"Sondern in den Tagen, in denen die Stimme des siebenten Engels erschallt, wenn er in die Posaune stößt, ist das Geheimnis Gottes zum Abschluß gekommen, wie er es seinen Knechten, den Propheten, als Freudenbotschaft zuverlässig mitgeteilt hat." Offb. 10, 7.

19 Jeder weiß, daß die Bibel dieses sagt. Das Geheimnis Gottes, was ist es? Was ist Gott? Wer ist Gott? - Alles, was mit der Taufe und den anderen Dingen zusammenhängt, soll während der Zeit zum Abschluß gebracht werden. Jeder Botschafter hatte seine Botschaft. Gott sendet einen Botschafter immer am Ende des bestimmten Zeitalters. Immer geschieht es am Ende und nicht am Anfang. Als das Zeitalter Luthers zu

Ende ging, trat Wesley auf. Als das Zeitalter Wesleys zu Ende ging, kam das Pfingstzeitalter heran. Immer ist es so gewesen. Der Botschafter öffnet die neue Botschaft am Ende des alten Zeitalters. Wir wissen, daß das die Wahrheit ist. Immer wieder finden wir die in der Bibel bestätigt. Dies finden wir durch die ganze Heilige Schrift hindurch. Jedesmal, wenn ein Botschafter auftrat, kam er zu dem Zweck, die Gemeinde zum Worte zurückzuführen. Vergeßt es nicht, dieses Wort ist die völlige Offenbarung Jesu Christi. Nichts kann davon hinweggenommen und nichts kann dem hinzugefügt werden. Es ist abgeschlossen und vollendet. Wir können jedesmal sicher sein, daß, wenn etwas auf uns zukommt, das im Gegensatz zu dieser Offenbarung steht, es verkehrt ist.

20 In jedem Fall gebraucht Gott einen Propheten, um die Seinen in den Zeitaltern zurückzurufen. Nicht ein einziges Mal hat Er es versäumt. Er sendet immer einen Propheten. Nun, warum tut Er das? Weil die Bibel sagt, daß das Wort des Herrn zu dem Propheten kommt, dem das Wort geoffenbart ist.

"Denn Gott der Herr tut nichts, ohne zuvor sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart zu haben." Amos 3, 7.

21 Ich hoffe, daß ich nicht mißverstanden werde. Denn ich möchte nicht mißverstanden werden, doch will ich treu und ehrlich meiner Berufung gegenüber sein. Das möchte ich sein. Gott hat immer Propheten gebraucht - einen Mann. Wenn ihr eine Gruppe von Menschen nehmt, so habt ihr immer verschiedene Ideen. Nicht einmal zwei Männer stimmen völlig überein. Niemals waren zwei besondere Propheten zur gleichen Zeit auf Erden. Er nimmt den einen und dann erst tritt der andere an seine Stelle. Der unendliche Gott ändert niemals sein Programm. Er muß für immer mit dem verbleiben, wie Er am Anfang begonnen hat. Das ist der Grund, daß wir dem gegenüber Vertrauen haben können, was Er uns zusagt. Denn Er kann sich nicht ändern. Wenn Er jemals einen Menschen auf der Grundlage seines Glaubens an Gott rettete, und dann ein zweiter in der gleichen Weise kommt, muß er ihn ebenfalls retten. Im Anfang machte Gott einen Ort, wo er Gemeinschaft mit dem, was Er geschaffen hatte, haben konnte. Doch Adam versuchte es in eigener Weise. Er machte Schürzen aus Feigenblättern für sich und seine Frau. Doch Gott hat dies abgelehnt. Gott hatte schon sein Programm, und die Grundlage, auf der Er den Menschen begegnen würde, um Gemeinschaft mit ihm zu haben, und das ist durch das vergossene Blut.

Niemals hat Er dies geändert. Als Methodisten und Baptisten mögen wir einander die Hand reichen. Doch wenn es darum geht, die Grundlage für die Methodisten und Baptisten darzulegen, haben wir nichts mehr gemeinsam. Der eine steht für die Baptisten ein, während der andere sich für die Methodisten einsetzt, oder für andere verwendet. Doch es gibt eine Grundlage, auf der sich alle Gläubigen treffen. Das ist unter dem vergossenen Blut. Hier begegnen wir uns und legen alle anderen Dinge ab. Wir können nicht alle in einer Organisation sein. Ach, diese Organisationen! Doch meine ich, daß Gott trotz all diesem Sein Werk vollenden wir, obwohl sie alle unterschiedlich sind. Jeder sieht es anders. Nicht zwei Gesinnungen stimmen überein. Wie auch nicht zwei Nasen, oder Fingerabdrücke genau sind, sondern alle sind anders gemacht. Hier liegt der Grund. Wir haben verschiedene Gruppen, doch Gott wirkt in dem Einzelnen. Ihr seid auch nicht gerettet, weil ihr Methodisten oder Baptisten seid, noch hat Er euch gerettet, weil ihr Pfingstler seid. Er hat euch gerettet, weil Er an euch wirkte und ihr Ihn angenommen habt. Auf dieser Grundlage seid ihr gerettet. Als Gott bereit war. Seinen Propheten und Botschafter im Neuen Testament zu senden, sprach Er zu einem Mann und dieser Mann brachte die Botschaft. Doch andere gingen auch mit der gleichen Botschaft überall hin. Doch es mußte einen Ausgangspunkt geben. Immer hat Gott es so getan. Ich bin dankbar, daß Er es heute abend genauso macht. Es ist der Heilige Geist, der dieses Werk tut, das wissen wir, und nicht eine besondere Gruppe. Durch die Zeitalter hindurch gab es viele falsche Propheten. Wenn wir zum Alten Testament zurückgehen, sehen wir, wo sie aufstanden und was sie im Namen des Herrn sprachen. Es stimmte nicht, Gott hatte damit nichts zu tun. Er wird nie etwas anderes bestätigen, als Sein eigenes Wort. Anders kann Er Sein Werk nicht führen. erinnert euch dessen, Gott bestätigt nur Sein eigenes Wort. Wie könnt ihr einen wahren Propheten erkennen? Nur durch das bestätigte Wort. Danach müßt ihr ihn beurteilen. erinnert ihr euch, in 1. Könige 23, 13, als Micha vor Ahab hintrat, standen ihm Josaphat und 400 hebräische Propheten gegenüber - ich betone, es waren keine Propheten Baals - sie waren hebräische Propheten. Sie alle standen in Übereinstimmung auf und sagten: "ZIEHE HINAUF NACH RAMOTH IN GILEAD, DER HERR WIRD DICH SEGNET UND MIT DIR SEIN UND DIR GELINGEN GEBEN." Diese Männer waren keine Heuchler. Sie waren absolut inspiriert. Fundamental gesehen waren sie im Recht. Nun aber, warum wird dieser kleine Mann, Micha, der Sohn

Imlahs, etwas weissagen, was im Gegensatz zu ihrer Weissagung stand? Dazu brauchte er viel Mut, und auch eine völlige Überzeugung. Wie wußte er denn, daß er recht hatte? Wenn ihr dort gestanden hättet, wie könntet ihr es wissen? Die einzige Weise, auf die ihr es wissen könnt, ist, daß zu nehmen, was der Mann sagte, und es mit dem Wort vergleichen. Micha stand genau auf dem Wort. Ihr wißt ja, daß Elia, der große Prophet, das Wort des Herrn hatte und er verfluchte Ahab und Isebel. Wie konnte sich Gott jetzt wenden und das segnen, was er zuvor verflucht hatte? So geht es nicht. Wir erkennen daraus, daß Gott immer Seinem Worte gemäß redet, denn die Bibel bestätigt es. Wenn jemand nicht gemäß dem Gesetz und den Propheten redet, dann ist keine Erleuchtung in ihm. Noah war der Zeuge Gottes in der Endzeit vor der Sintflut.

22 Seht doch, in welchem Gegensatz seine Botschaft zu der ganzen vorsintflutlichen Welt stand. Der Mann wurde als irre betrachtet und abgetan. Und doch hatte er das Wort des Herrn. Gott hatte gesagt, daß Er die Sünde nicht ungestraft lassen würde. Wenn die Menschen anfangen zu sündigen, sendet Gott Seinen Propheten mit einer Botschaft der Zeit des Endes. Man lachte über ihn, man trieb seinen Spott mit ihm und verhöhnte ihn, das stimmt. Niemand wollte ihm glauben, obwohl er die Botschaft für die Endzeit hatte. Doch alle, die nicht glaubten, wurden verdammt. Diejenigen, die seiner Botschaft glaubten, wurden gerettet. Gott erhielt ihr Leben, während die anderen es verloren. Ich möchte euch einen Typ zeigen. Wenn ihr beachtet, seht ihr, daß Gott es dreimal gemacht hat. Drei ist die vollkommene Zahl Gottes. Gott ist vollkommen in drei. Wie zum Beispiel als Vater, Sohn und Heiliger Geist - und weiter: Rechtfertigung, Heiligung und Taufe des Heiligen Geistes. Drei ist Seine Vollkommenheit. Fünf ist die Zahl der Gnade, sieben die Zahl der Anbetung, vierzig ist die Zahl der Prüfung oder Versuchung bzw. Verfolgung. (Die Zeit Moses dauerte vierzig Tage und Jesus wurde vierzig Tage versucht.) Fünfzig ist die Zahl des Halljahres oder des Jubeljahres - Anbetung (Pfingsten bedeutet fünfzig) (Pente-cost). Gott ist vollkommen in drei. Es gibt drei Zerstörungen. Eine von ihnen kam, als Noah in die Arche ging. Die zweite geschah, als Lot aus Sodom herauskam. Jesus hat Bezug auf sie genommen, denn Er sagte: "So wie es war in den Tagen Noahs und in den Tagen Lots, so wird es sein in den Tagen, wenn der Menschensohn kommt." Beachtet! Der eine ging heraus, der andere ging hinein. Doch das nächste Mal

geht es hinauf. Herauskommen, hineingehen, hinaufgehen! Das ist die Reihenfolge des Herrn.

23 Moses war ein anderer Prophet, der am Ende des ägyptischen Zeitalters kam. Gott war bereit, Sein Volk Israel aus der Hand der Ägypter, die sie sehr unterdrückten, zu befreien. Sie hatten sich als Herren über sie aufgespielt. Direkt vor der Zerstörung Ägyptens und der Befreiung Israels sandte Gott einen Propheten mit dem Wort des Herrn. Beachtet, der Prophet war in genauer Übereinstimmung mit dem, was Gott vor über 400 Jahren dem Abraham verheißen hatte, denn sein Same sollte als Fremdling im fremden Lande wohnen, doch Er wollte sie mit mächtiger Hand herausbringen. Ihr wißt ja, als Moses Gott im feurigen Busch begegnete, Gott zu Moses sagte: "Ich habe das Wehklagen Meines Volkes gehört, ich habe ihre Bedrückung gesehen und ich erinnere mich Meines Bundes." Er gedachte Seines Wortes, Er gedenkt immer noch Seines Wortes. Er wird nicht fehlen. Er muß alles tun, was Er verheißen hat. Der Grund, warum ich diese Dinge sage, ist, damit besonders ihr, die ihr krank gewesen seid, dieses bewegen und darüber nachdenken sollt. Beachtet, ich sagte, die ihr krank gewesen seid. Ihr alle müßt daran denken, daß Gott sich nicht verändern kann. Gott ist unendlich. Er kann sich nicht ändern. Er muß derselbe bleiben, gestern, heute und in Ewigkeit. Wenn wir glauben, daß dies das Wort Gottes ist, dann können wir unser Vertrauen auf alles, was Er sagte, setzen.

24 Seht ihr, auf welche Weise Seine Botschaft kommt? Er sendet Seine Botschaft. Gott kann das nicht ändern. Er hat es immer auf diese Weise getan. Er muß für immer derselbe bleiben. Immer muß Er es auf diese Weise tun. Wann also sendet Gott Seine Botschaft? Er sendet sie unmittelbar vor der Zerstörung, am Ende des Zeitalters, um Sein Volk herauszurufen. In den Tagen Moses wurden die Gläubigen gerettet und die Ungläubigen kamen um. Alle diejenigen, die glaubten, daß die Botschaft Moses von Gott war, taten es, denn sie war von Gott bestätigt und als das Wort Gottes, das mit ihm war, bewiesen. Das machte Moses zu einem Propheten. Er stand zum Beispiel auf und sagte: "Zu der bestimmten Zeit wird dies oder jenes stattfinden", und wenn diese Zeit kam, geschah es wirklich. Er sagte voraus: "Ich gehe hinauf zu Pharao, doch er wird sein Herz verhärten. Er wird sagen, daß er uns gehen läßt und wird es doch nicht tun." Es geschah genau so. So wußten die Menschen, daß dieser Mann von Gott gesandt war. Sie sahen, daß Gott

Moses segnete. Sie schätzten Moses. Nachdem sie es taten, geschahen große Dinge. Diejenigen, die Moses verlachten und ihren Spott mit ihm trieben und seine Botschaft nicht annahmen, kamen mit dem Rest der Ungläubigen um. Die Gläubigen jedoch wurden herausgeführt und gingen hinein in das verheißene Land. Sie wandelten unter der gesalbten Botschaft des Botschafters. Es war eine Botschaft der Befreiung. Gott hatte verheißen, Sein Volk in ein Land zu bringen, das von Milch und Honig fließt. Es geschah so, weil Gott es bereits gesagt hatte. Auf diese Weise wurde Moses als der Botschafter jener Zeit bestätigt. Dies machte es uns sehr klar.

25 Die Zeit mußte kommen, wo der Messias kam, denn es war von Ihm gesprochen. Zu der Zeit aber hatten die Menschen das Gesetz verdreht und die Ideen der Menschen hinzugetan, sowie allerlei Tradition. Jesus kam als ein Prophet - ein Gott-Prophet. Nun sagt ihr: "Er war kein Prophet." Doch die Bibel sagt, daß Er es war.

"Einen Propheten wie mich wird der Herr dein Gott dir aus deiner Mitte, aus deinen Volksgenossen erstehen lassen, auf den sollt ihr hören." 5. Moses, 18, 15.

"Moses hat ja gesagt, einen Propheten wie mich wird der Herr unser Gott euch aus unseren Brüdern erstehen lassen, auf den sollt ihr in allem hören, was er zu euch reden wird." Apg. 3, 22.

26 Er war der Gott-Prophet, der herabkam zu der Zeit des Überganges vom Gesetz zur Gnade. Davon hatte Er durch die Jahre hindurch gesprochen. Christus hat die Gläubigen versammelt, doch die Ungläubigen Seiner Zeit kamen um. Alle, die an Ihn glaubten, wurden gerettet. Alle, die Seiner Botschaft nicht glaubten, gingen verloren.

27 Genau das geschah in den Tagen Noahs und auch in den Tagen Lots. Es geschah in den Tagen Moses und auch als der Herr Jesus auf Erden wandelte, denn diejenigen, welche die Botschaft ablehnten, kamen um, doch alle, die der Botschaft glaubten, wurden gerettet.

28 Wir sind nun aus der Zeit Noahs, vor der Sintflut, bis in den Zeitabschnitt des Gesetzes gekommen, und dann in den Zeitabschnitt der Gnade. Jetzt aber sind wir am Ende des Zeitabschnittes der Gemeinde angekommen. Das wissen wir alle. Wenn Gott nun auf diese Weise in den anderen Zeitabschnitten handelte - er muß ja derselbe bleiben -, so muß Er dementsprechend auch das gleiche in diesem

Zeitabschnitt tun. Wir sind am Ende des Zeitabschnittes der Gemeinde angekommen. Deshalb habe ich heute abend gelesen: "ES SOLL LICHT WERDEN UM DIE ABENDZEIT." Lange genug hatten wir die trübe Zeit. Doch es sollte Licht werden. Derselbe Sohn, der damals kam und die Zeit veränderte, wird wiederkommen. Diesmal werden wir von der Erde zur Herrlichkeit hinaufgenommen. Wir gehen hinauf; damals gingen sie hinein, die anderen kamen heraus, doch diesmal gehen wir hinauf. Wir nahen uns dem Ende der Zeit. Wir kommen dem Ende nicht nur näher, wir sind bereits am Ende angekommen. Wir leben in der Endzeit!

29 Was tut Gott in dieser Endzeit? Er findet genau das vor, was Er in anderen Endzeitabschnitten vorgefunden hat - Unglauben! Immer ist es so gewesen. Wenn Er kommt, findet Er Unglauben. Er findet, daß sich die Menschen von dem Programm abgewandt haben, das Er für sie festgelegt hatte. Dasselbe war geschehen, als Jesus auf die Erde kam, Er fand die Menschen mitsamt den Pharisäern, die gemäß dem Gesetz anbeteten, doch es fehlte ihnen die Aufrichtigkeit. Sie gaben nicht viel darum, sondern verfuhrten auf eine althergebrachte Weise. Solange nur die Menschen zur Kirche kamen, war es gut, das war alles, was sie meinten. So fand Er es damals vor. Und wiederum hat er das gleiche vorgefunden. Menschen ändern sich nicht. Wenn Er damals Sein Programm offenbarte, und diejenigen, die Ihm nicht glaubten, umkamen, und die Ihm glaubten, hatten das Leben, dann wird es heute genau so sein müssen.

30 Immer war es für den Botschafter ein Kampf, das Alte vom Neuen zu trennen. Doch zu diesem Zweck kommt ein Botschafter, und die Botschaft muß schriftgemäß sein. Nun laßt uns für einen Augenblick nachdenken. Wie schwer war es für Jesus, durch Seine Botschaft den Übergang vom Gesetz zur Gnade zu bewirken. Doch die Bibel sagt, daß es so sein wird. Der Messias sollte kommen, und das tägliche Opfer würde hinweggetan werden. Wir wissen, daß die Propheten von diesen großen Dingen gesprochen haben und von dem, was Er tun würde. Und Er hat es getan. Er erfüllte die Schrift, und doch weigerten sich die "Sogenannten Gläubigen" absolut dagegen und stimmten mit Ihm nicht überein. Seht auf die Pharisäer und die Saduzäer, sie hatten ihre eigenen Traditionen und niemand konnte sie davon abbringen, denn was sie glaubten, glaubten schon ihre Väter und Mütter, und die, die vor ihnen waren, ihre Großväter und Großmütter. Doch derselbe Moses, der ihnen das Gesetz gab, war derselbe Moses, der davon sprach, daß

dieser Eine kommen wird. Und doch versäumten sie es, das zu erkennen. Sie hatten das wahre Wort Gottes mit Traditionen vermischt und haben das Hauptprinzip darin ausgelassen.

31 Jeder Botschafter deutete schon auf den hin, der nach ihm kommen würde. Die Menschen jedoch nahmen immer die Botschaft des Tages, die ihnen gebracht wurde, und sie errichteten eine Organisation. Laßt mich dies ein wenig mehr erläutern. Seht für einen Augenblick auf Luther. Als Luther die Rechtfertigung durch den Glauben predigte, war er ein Botschafter, der Engel für das Sardes-Gemeinde-Zeitalter. Während er seine Botschaft predigte, setzte er die Lutheraner in die bestimmte Ordnung, als aber Wesley in dem Philadelphia-Zeitalter mit seiner Botschaft von der Heiligung kam, fiel es den Lutheranern schwer, das zu erkennen. Sie glaubten es nicht. Als nun die Nachfolger Wesleys sich ebenfalls niedersetzten, und auch die anderen Gemeinschaften, die ebenfalls auf der Grundlage der Heiligung neben ihnen bestanden, kam die Pfingstbotschaft. Nun fiel es den Methodisten schwer, das zu glauben. So war es! Doch schriftgemäß ist es, daß eines schon von dem anderen redete. Henoch hat durch seine Hinwegnahme, durch die Entrückung - von der kommenden Zerstörung gesprochen. Gott nahm ihn heim. Er war ein Zeuge.

32 Abraham sagte ihnen von Moses und Moses sprach von dem Messias. Sie sprachen einer von dem anderen. Der Messias sprach von dieser Zeit und was sein würde. Ihr sagt: "Aber jetzt Bruder Branham?" Ja, Er hat es getan. Laßt mich wenigstens auf zwei oder drei Schriftstellen Bezug nehmen. In Matth. 24 lesen wir, daß Er sagte, was geschehen wird. Eine Nation würde sich gegen die andere erheben usw. Als Er dann zum 37. Vers kam, sagte Er: "So wie es war in den Tagen Noahs, so wild es auch sein in den Tagen des Menschensohnes." Er hat es vorausgesagt. Jesus deutete darauf hin, daß diese Dinge geschehen werden. Doch sagte Er: "Wenn all dies geschieht, ist das Ende noch nicht da." Weiter sagte Er: "Lernet ein Gleichnis von dem Feigenbaum, wenn er Knospen gewinnt und seine Zweige hat, dann wißt ihr, daß der Sommer nahe ist." Auf gleiche Weise, wenn ihr all dies geschehen seht, wißt ihr, daß es nahe vor der Tür ist. Der Feigenbaum und alle anderen Bäume sollten ausschlagen. Dies soll ein Zeichen sein. Israel ist immer als der Feigenbaum bezeichnet worden. Auch Joel hat davon geweissagt.

"Was der Nager übriggelassen hatte, das fraß die Heuschrecke auf; und was die Heuschrecke übriggelassen, das verzehrte der Fresser; und was der Fresser übriggelassen, das verzehrte der Abschäler." Joel 1, 4.

33 Doch hatte Er versprochen, alles wieder zu erstatten, und Er wird es tun.

"Und ich will euch die Jahre ersetzen, deren Ertrag der Nager, die Heuschrecke, der Fresser und der Verwüster verzehrt haben, mein großes Kriegsheer, das ich gegen euch gesandt hatte." Joel 2, 25.

34 Bevor Er jedoch Israel in den ursprünglichen Stand zurückbringen kann, muß die Gemeinde aus den Heiden hinweggenommen sein. Er wird diese beiden Dinge nicht zur gleichen Zeit tun. Ihr könnt die Schrift nicht aus dem Zusammenhang reißen, und etwas anderes als das sagen. Er hatte nie zwei besondere Zeugen hier zur gleichen Zeit. Er hat auch nicht zwei Gemeinden zur gleichen Zeit.

35 Die Gemeinde aus den Heiden muß zuerst weggenommen werden, ehe das Ende der siebzigsten Jahrwoche aus Daniel für die Juden stattfinden kann. Der Messias hat 3 1/2 Jahre geweissagt und wurde dann in der Mitte der siebzigsten Jahrwoche getötet. Es sind noch 3 1/2 Jahre für die beiden Propheten übrig - gemäß Offb. 11, die herabkommen, um den Juden zu weissagen. Doch zu der Zeit wird die Gemeinde hinweggenommen werden. Wir sehen, daß Israel nach über 2000 Jahren wieder zu einer Nation wurde, mit einer eigenen Armee, eigenem Geld und einer eigenen Flagge. Sie gehören den Vereinten Nationen an. Israel ist in seinem Heimatland. Dies ist eins der größten Zeichen, an die wir denken können. Schon jetzt sind die Israeliten in ihrem Heimatland, und Jesus sagte:

"Die Generation, die sieht, daß Israel in sein Heimatland zurückkommt, wird nicht vergehen, bis das alles erfüllt ist." Matth. 24, 34. "Wahrlich ich sage euch, dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht."

36 Seht ihr, Er sprach von dieser Zeit. Laßt mich euch eine andere Schriftstelle sagen, die im Zusammenhang von der Gemeinde in der Endzeit spricht. 2. Tim. 3, 1-7:

"Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden.

Denn da werden die Menschen selbstsüchtig und geldgierig sein, prahlerisch und hochmütig, schmähsüchtig, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, ohne Liebe und Treue, verleumderisch, unmäßig, zügellos, allem Guten feind, verräterisch, leichtfertig und dünkelhaft, mehr dem Genuß als der Liebe zu Gott ergeben. Sie werden wohl noch den äußeren Schein der Gottseligkeit wahren, aber deren Kraft verleugnen.

Von solchen Menschen wende dich ab, denn zu diesen gehören die, welche sich Eingang in die Häuser zu verschaffen wissen und Angehörige des weiblichen Geschlechtes einzufangen suchen, die mit Sünden beladen sind und von mancherlei Leidenschaften umhergetrieben werden.

Die immerfort lernen wollen und doch niemals zur wirklichen Erkenntnis der Wahrheit zu gelangen vermögen."

37 Die Bibel sagt also, daß sie hochmütig und dünkelhaft sein werden und das Vergnügen mehr lieben als Gott. Universal gesehen, liebt die Kirche (Gemeinde) das Vergnügen mehr als Gott. Sie bleiben am Mittwochabend zu Hause, um ein Fernsehprogramm zu sehen, anstatt zur Gebetsstunde zu kommen. Ihr möget sagen, ja, das sind vielleicht die Baptisten, die das tun.

38 Nein, auch die Pfingstleute tun es. Ja, so ist es. Ihr könntet das Wort direkt unter ihre Nase halten, und doch würden sie nicht darauf sehen. Sie lieben das Vergnügen mehr als Gott. Wenn ihr den Frauen sagt, daß sie ihr Haar nicht abschneiden sollen, so tun sie es trotzdem. Sie lieben das Vergnügen mehr als Gott.. Sie brechen die Wahrheit, beschuldigen andere fälschlicherweise ungebührlich und lehnen diejenigen, die recht sind, ab. Ihr sagt, das sind Atheisten. O nein, eine Form der Gottseligkeit habend und dennoch die Kraft zu verleugnen, die Kraft, die euch von diesem gegenwärtigen Weltsystem befreien kann, "VON SOLCHEN WENDE DICH AB". Ich gebe nichts darum, was der Rest der Menschen sagt, es geht um dich, als den Einzelnen, der vor Gott verantwortlich ist. Ihr müßt darüber Rechenschaft ablegen, ganz gleich, was diese oder jene Frau macht, was dieser oder jener Mann tut, was dieser oder jener Prediger sagt, es ist zwischen dir und Gott. Sie haben eine Form, eine Tradition, jedoch verleugnen sie die Kraft. "VON SOLCHEN WENDE DICH AB." Leben wir in dieser Zeit? Ganz bestimmt! Im dritten Kapitel der Offenbarung, wo von diesem Zeitalter gesprochen wird, legte Jesus

davon Zeugnis ab, was in den letzten Tagen geschehen wird. Er sagte, daß die Gemeinde zu Laodizea reich, aber lauwarm sein wird.

"Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt noch heiß bist, oh, daß du kalt oder heiß wärest! So aber, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, will ich dich aus meinem Munde ausspeien. Weil du sagst: Ich bin reich, ja reich bin ich geworden und habe an nichts Mangel, und weil du nicht weißt, daß gerade du elend und erbarmungswürdig, arm, blind und nackt bist." Offb. 3, 15-17.

39 Sie können wohl jauchzen und voller Bewegung sein, wenn die Musik spielt, doch sie sind weit davon entfernt, das Zeugnis eines Lebens zu haben, das gereinigt ist.

40 Ich möchte euch um keinen Preis verletzen, doch vor nicht langer Zeit hatte ich eine Vision, daß ich im Paradiese Gottes war, ich kann nicht anders, als euch die Wahrheit sagen. Gott helfe uns Predigern, ehrlich zu sein mit diesen Dingen, und die Wahrheit zu sagen. Die Bibel bezeugt, daß es so sein wird. Und deshalb müssen die Dinge so kommen. Wenn das vollkommen war, was betreffs der Zeit Luthers gesprochen wurde, und wenn das vollkommen war, was betreffs des Philadelphia-Zeitalters unter Wesley gesagt wurde, dann wird auch das vollkommen sein, was für das Gemeinde-Zeitalter zu Laodizea gesagt wurde. Und das ist auch so!" "REICH UND BEDARF NICHTS". Wir können Billionen von Dollar in Gebäude hineinstecken, wir können die schönsten Kirchen errichten, das mag richtig sein. Ich habe nichts dagegen. Doch möchte ich sagen, daß, wenn die Botschaft zu ihnen durchdringt, dann wollen sie euch nicht. Ihr seid wie ein Beschränkter oder Fanatiker. Man hätte fünfzig Jahre früher leben müssen! Ihr denkt vielleicht, ihr habt nicht solchen Prediger und doch ist er euer Prediger. Isebel hätte niemals zugegeben, daß Elia ihr Hirte war. Und doch war er es. Er wurde als ein Beispiel gesandt, als ein Botschafter an der Nation Israel. In dieser Zeit ist der kostbare Heilige Geist und das Wort Gottes ein Botschafter an die Gemeinde, um sie auszurichten und herauszubringen und zum Worte Gottes zurückzuführen. Wir sprechen davon, doch niemand wird bewegt. Diese Dinge sind so durcheinander gebracht worden.

41 Ich hörte jemand im Zeugnis sagen: "Erhebet Ihn." Doch wie können wir Ihn erheben? Jemand wird sagen: "Wache und bete" - das bedeutet, halte ein Auge offen, um zu sehen und das andere zu im Gebet. Wache

und bete und schau auf Ihn. Wartet auf das Kommen des Herrn und betet viel. Und doch wenden sie alles wieder um. Was wollen sie nun damit tun oder bezwecken? Man macht eine Tradition für sich selbst. Dann gehen sie einfach darauf los, ob Gott es errichtet hat oder nicht, und schon sieht man, daß ihnen eine kleine Gruppe folgt, und sie wenden sich von dem Leibe der Gemeinde ab. Das stimmt! Anstatt daß sie stehen bleiben und beten, und die Angelegenheit noch einmal durchforschen und dem Leibe gestatten, vorwärts zu gehen, tun sie diese Dinge, egal ob sie konstruktiv richtig sind oder nicht. Wenn ihr die Wahrheit habt, dann steht auch mit ihr. So ist es genau richtig. Doch es muß die biblische Wahrheit sein. Es war der Messias, als der Heilige Geist durch Paulus sprach. Er war nicht Paulus, es war Christus.

"Nachdem Gott vorzeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben von allem eingesetzt, durch den er auch die Weltzeiten geschaffen hat." Hebr. 1, 1-2.

42 Beachtet, es ist ein Evangelium, das Christus als Mittelpunkt hat. Es ist ein Wort, das Christus zum Mittelpunkt hat. Wenn es Christus zum Mittelpunkt hat, dann wird Gott es als die Wahrheit bestätigen. Das ist der Grund, weshalb ihr Pfingstler den Heiligen Geist empfangen habt, und zwar im Angesicht dessen, daß die Methodisten ihre Heiligung erlebt hatten. Es geschah, weil ihr in Übereinstimmung mit dem Worte gewesen seid. Darum habt auch ihr Methodisten die Heilung erlebt, als die Lutheraner nicht daran glaubten. Ihr standet auf dem Wort. Deshalb wurdet ihr Lutheraner gerettet und gerechtfertigt, denn euer Botschafter predigte die Rechtfertigung und protestierte gegen die römisch-katholische Kirche, die gegen das alles war. Die römischen Katholiken glaubten einfach an die Kirche. Ihr kamt jedoch zur Bibel zurück und nahmt die Wahrheit der Bibel auf und hieltet daran fest. Dann kam Wesley mit einer anderen Wahrheit und hielt daran fest. Wenn ihr nun daran festhalten könnt, und seht, daß es stimmt, warum nehmt ihr dann nicht das Ganze, das als richtig bewiesen wurde? Glaubt doch alles.

43 Nun, wenn wir diese Botschaft sehen, erkennen wir sie. Wir sehen Christus, den großen Gott-Propheten, der diese Dinge, die in der letzten Zeit geschehen werden, vorausgesagt hat. Es bringt uns bis in die Zeit, wo die Ernte eingebracht wird. Seht ihr das? Diese Dinge geschehen in den letzten Tagen.

44 Wir wissen auch um die Ernte, nach der wir Ausschau halten. Wir sehen eine Gemeinde, die damals Leben hatte und sich doch abgewandt hat. Sie wandte sich dem Glanz dieser Welt zu und wurde fein poliert. Stimmt das? Nachdem sie sich vom Worte abgewandt hatten, nahmen sie jede Art von Mitgliedern auf, und doch nennen sie sich selber Pfingstler. Sie taufen jeden. Wasser aber rettet keinen Menschen. Es ist das Blut Jesu Christi, das da rettet. Im Wasser ist kein Leben, das Leben kommt aus der Blutzelle. Es bedarf der Heiligung, um das Leben zu reinigen, und um das Verlangen zur Sünde zu töten. Dann kommt der Heilige Geist in das gereinigte Gefäß und es wird für den Dienst zur Seite gesetzt. Der Altar heiligte das Gefäß, doch durch die Erfüllung wurde es in den Dienst genommen. Zunächst wurde es für den Dienst zur Seite gestellt. Dann aber wird es im Dienste verwandt. Der Heilige Geist setzt die Gemeinde in den Dienst ein. Ich liebe den Gesang: "Sie waren im Obersaal versammelt, beteten in Seinem Namen. Sie wurden mit Heiligem Geist getauft und Kraft kam für den Dienst." Der Schluß dieses Gesanges heißt: "...und was Er damals für sie getan hat, kann Er auf gleiche Weise jetzt für euch tun." Es ist die Verheißung der Propheten.

45 Laßt uns nun ein wenig zu dem Propheten Jesaja gehen. Er weissagte von der Endzeit. Er sagte, daß der ganze Leib voller Eiterbeulen sein wird, und jeder Tisch voller Gespei.

"Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist nichts Unversehrtes mehr an ihm; nur Wunden und Striemen und frische Eiterbeulen, die nicht ausgedrückt und nicht verbunden, noch mit Öl erweicht sind." Jes. 1, 6. "Denn alle Tische sind von Gespei, Unflat bis auf den letzten Platz." Jes. 28, 8.

46 Wie kommt es, daß Männer und Frauen in dieser Zeit das Abendmahl nehmen, während sie doch mit zwei oder drei Frauen oder Männern leben? Sie rauchen und tun alle diese Dinge und doch kommen sie zur Gemeinde und nehmen das Abendmahl. Ich könnte noch ein wenig tiefer gehen, damit will ich aber noch warten. Ich fühlte mich geprüft betreffs dessen, was ich sagen wollte. Ihr könnt jedoch zwischen den Zeilen lesen. Ihr wißt ja, was die Bibel als richtig und verkehrt bezeichnet.

47 Wir sehen alle diese Dinge geschehen. Vor ungefähr fünf Jahren sagten schon die Wissenschaftler, daß es noch drei Minuten bis Mitternacht sei. Israel ist in seinem Heimatland. Die Gemeinde ist im

Laodizea-Zeitalter. Oh, was ist es, wonach wir Ausschau halten? Wir sehnen uns nach dem Abendlicht. Und doch frage ich mich, ob wir es erkennen werden, wenn es gekommen ist, oder würde es über unsere Köpfe hinweggehen, wie es in den anderen Zeitaltern geschah. Sie wußten es nicht, bis es vorüber war und da war es für sie zu spät. Denkt daran, es waren die religiösen Menschen, die die Propheten töteten, die doch zu ihnen gesandt waren. Jesus sagte dies.

"Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr baut die Grabstätten der Propheten aus und schmückt die Grabdenkmäler der Gerechten und sagt: ‚Hätten wir zur Zeit unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen am Blut der Propheten schuldig gemacht!‘ Damit stellt ihr euch selbst das Zeugnis aus, daß ihr die Söhne der Prophetenmörder seid." Matth. 23, 29-31.

48 Jesus sagte: "IHR HEUCHLER, IHR SCHMÜCKT DIE GRABSTÄTTEN DER PROPHETEN, DOCH EURE VÄTER HABEN SIE HINEINGETAN." Die darauffolgende Generation erbaute ihnen die Grabstätten. Schaut doch die römische Kirche an, sie schmückt das Grab eines St. Patrick und die Grabstätte der Johanna von Orlean. Sie haben die Frau getötet und als Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt, weil sie geistlich war und Visionen hatte. Zweihundert Jahre später grub man die Gebeine der Priester, die das getan hatten, wieder aus und warf sie in den Fluß, um dadurch Sühne zu erwirken (Wiedergutmachung). Sie erkannten, daß die Frau eine Dienerin Christi war. Doch zu der Zeit, in der sie lebte, erkannten sie nicht, wer sie war. Es ging über den Kopf der Leute hinweg und sie erkannten es nicht. Sie erkannten nicht, daß Jesus der Sohn Gottes war, bis Er tot, begraben und wieder auferstanden war. Hat Petrus sie nicht in seiner Predigt zu Pfingsten zurechtgewiesen?

"Ihr Männer von Israel, vernehmt diese Worte! Jesus von Nazareth, einen Mann, der als Gottgesandter durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wißt, vor euch erwiesen worden ist, - diesen Mann, der nach dem festgesetzten Ratschluß und der Vorherbestimmung Gottes euch preisgegeben war, habt ihr durch die Hand der Gesetzlosen ans Kreuz nageln und hinrichten lassen." Apg. 2, 22-23.

49 Wir sehen das aufleuchtende, rote Signal Seines Kommens. Amen! Wir sind am Ende. Überall sehen wir das rot-aufflammende Signal.

"Ikabot" ist überall darüber geschrieben. Die Zeit ist zu ihrem Ende gekommen, auch die Wissenschaft ist zum Ende gekommen. Sie haben etwas gefunden, was imstande ist, die ganze Welt zu vernichten. Doch einer fürchtet sich vor dem andern. Die Kultur ist dahin gekommen, daß sich die Menschen nicht mehr wie vernünftige Leute benehmen. Könnt ihr euch vorstellen, daß ein Mann ein Gammler sein möchte, mit langem, herunterhängendem Bart, die schmalen Hosen über der Hüfte herunterhängend, dahingehend auf den Schulhöfen und dem Gelände der Oberschule? Was könnte danach noch kommen, wenn es noch weiter ginge? Heute, im kalten Wind, dort in meinem Hotel, lag eine Mutter, sie hatte nicht mal genügend Kleidung an, um ein Gewehr darin einzuwickeln. Ihr Ehemann lag auch dort in der gleichen Weise. Sind sie wohl der Meinung, daß ihre Leiber so schön sind, um sie anderen zu zeigen? Erkennt ihr nicht, daß das vom Teufel ist? Das stimmt! Nur die Irren entledigen sich ihrer Kleidung. Der Besessene zur Zeit Jesu tat es, weil er von Sinnen war. (Mark. 5, 1-15). Doch heute haben wir das gleiche, nur wird es "die Mode" genannt. Es wird als modern bezeichnet. Doch wir nennen es "vom TEUFEL". Ich habe die Bibel, um das zu beweisen. Es ist dämonische Besessenheit. Nicht nur eine Depression, sondern "eine Besessenheit". Denn damit hat er euch, das stimmt! Wenn ihr ihnen davon sagt, regen sie sich auf und wollen nichts mehr mit der Wahrheit zu tun haben. Nein, denn sie haben ihre eigenen Ideen, denn dort, wo sie zum Gottesdienst hingehen, werden diese Dinge niemals getadelt. In den Schulen ist alles auf Sex abgestimmt und ebenso in den Kirchen. Die Prediger jedoch fürchten sich, diese Dinge zu tadeln. Sehr selten wird es jemand tun. Vor einigen Tagen hörte ich einen Prediger, der sagte: "...als man die blaue Farbe für die Augen der Frauen und die rote Paste für ihre Lippen aufbrachte, machte man damit eine hübschere Welt." Ein Prediger des Evangeliums, der eine solche Bemerkung macht, benötigt selber eine Reise nach Golgatha. Das stimmt genau, denn die Bibel verurteilt dieses.

50 Eine Schwester, die ihr Haar in einem Knoten schön zurecht gemacht hatte, kam vor kurzem zu uns und weinte. Eine pfingstliche Gruppe hatte zu ihr gesagt: "Dein Reservereifen könnte Panne bekommen!" Sie sagten ihr, daß sie ihr Haar doch abschneiden sollte, denn die Bibel sagt in Jeseja 5, daß sie runde Ringe wie Monde haben werden. Doch wie könnt ihr das von der Bibel ableiten. Eine Frau tut etwas Ungeschicktes, wenn sie ihr Haar schneidet, und sie ist dadurch

nicht in der rechten Stellung. Doch durch das lange Haar beweist sie, daß sie ihr Haupt ehrt. Was aber ist mit unseren pfingstlichen Frauen los? Ihr habt zuviel Fernsehen geschaut, zu viel von der Welt, und vom Worte Gottes ist nicht genug in euch hineingekommen. Die Bibel spricht über diese Dinge. Nicht ich bin es, der es sagt. Als ich vor nicht langer Zeit die Frauen tadelte, weil sie kurze Hosen tragen, sagte eine Dame zu mir: "Ich trage lange Hosen." Darauf antwortete ich: "Das ist noch schlimmer." Die Bibel spricht darüber und es kann nicht geändert werden. Ihr sagt, das sind vielleicht Baptisten, die das tun. Nein, das sind die Pfingstler. Ich spreche zu euch. Das ist wahr! Worin liegt die Ursache? Man hat die Umzäunung hinweggenommen. Ein alter Freund, der auch Prediger ist, hat immer gesungen: "Wir haben die Umzäunung heruntergetan und mit der Sünde Kompromisse geschlossen. Wir ließen die Umzäunung hinab und die Schafe gingen hinaus. Doch wie sind die Böcke hineingekommen? Worin liegt die Ursache. Ihr habt die Umzäunung heruntergelassen. - Diese Umzäunung ist das Wort Gottes." Es war das Programm Gottes, Seine Gemeinde von Anfang an durch das Wort zu bewahren. Doch als Eva auf den Einwand hörte, wurde sie der Meinung, daß sie auch auf die andere Weise ein gutes Leben führen könne. Damit war es geschehen. Deshalb wurde ihr verboten, ein Prediger zu sein. Man ließ die Umzäunung herunter. Die Wurzeln des Grases sind unter den Pfingstlern gewachsen. Es gibt keine Schriftstelle dafür. Ihr bekommt lediglich dieselbe Zusammenstellung, wie es von Eva dort in Eden ergangen ist. Niemand kann dem Worte Gottes widerstehen. Ich fordere jedermann auf, den Samen der Schlange zu widerlegen. Viele haben Dinge dagegen eingewandt, und ich habe etliche Männer eingeladen, um mit ihnen darüber zu sprechen. Doch bis jetzt sind sie nicht gekommen. In der Versammlung in Chikago, vor nicht allzu langer Zeit, hatten sie sich vorgenommen, mir eine Falle zu stellen. Sie holten die gesamte "Chikagoer Prediger-Vereinigung" zusammen. Doch zwei Tage vorher weckte der Herr mich auf und sagte: "Gehe, stelle dich ans Fenster." Ich tat es, draußen stürmte es. Er sprach: "Sie haben dir dort beim Frühstück eine Falle gestellt. Doch fürchte dich nicht. Gehe hin, ich werde mit dir sein." Nun, dies ist im Namen des Herrn. Ihr könnt diejenigen fragen, die dort anwesend waren. Es wurde auch vorher auf einem Tonband gesagt. Am nächsten Tage traf ich einen Bruder, der den Vorsitz dieser Vereinigung hatte und Evangelist ist. Mir wurde gesagt, daß wir uns treffen werden und dann zu einem Ort gehen

mit der Bezeichnung "Stadt und Land", - dort sollte das Frühstück stattfinden. Ich sagte zu dem anderen Bruder: "Du bist ein Doktor der Theologie, und wir werden einer Gruppe von Predigern begegnen, nämlich der Vereinigung der Pfarrer von Chikago. Warum gehst du nicht und sprichst an meiner Stelle. Ich habe vieles für dich getan." Ich habe ihn lediglich geprüft. Er antwortete: "Oh, das kann ich nicht tun, Bruder Branham." Ich sagte: "Warum gehst du nicht hin, ich würde doch alles für dich tun. Warum tust du diesmal nicht etwas für mich?" Er sagte: "Oh, das kann ich nicht tun, Bruder Branham. Damit wären sie nicht einverstanden." Ich sagte: "Weißt du warum?" Darf ich euch etwas sagen: "Ihr beide wißt, daß sie mir durch Fragestellen eine Falle gestellt haben. In der vorletzten Nacht sah ich in der Vision, daß wir heute morgen hier sitzen werden und dieser Evangelist mein Angebot ablehnen wird. Ich fragte sie weiter: "Ihr habt einen bestimmten Hotelraum für das Frühstück gemietet." Sie antworteten: "Ja." Ich fragte weiter: "Ist der Mietpreis dafür schon bezahlt?" Sie antworteten: "Ja." Darauf sagte ich: "Ihr werdet den Raum nicht behalten." "So spricht der Herr." Sie fragten: "Warum?" Darauf sagte ich ihnen: "Ihr werdet zu einem anderen Lokal gehen. Der Raum, den ihr gemietet habt, ist grün dekoriert. Doch wir werden in einem braun-dekorierten Raum sein. Ich werde in der einen Ecke sitzen und ein gewisser Prediger wird zu meiner Rechten und ein Negerprediger mit seiner Frau zu meiner Linken sitzen. Nun, gebt acht. Kommt nur dorthin. Ihr habt gesehen, daß Gott die Kranken heilt, nun achtet einmal auf Ihn im Kampf. Er ist groß und wunderbar. Gebt acht auf die Fragen und seht, wie Er sie beantwortet. Als wir an jenem Morgen dort ankamen, sprach der Vorsitzende und sagte folgendes: "Bruder Branham hat mir vor zwei Tagen gesagt, daß wir ein anderes Gebäude mieten werden und man uns im ersten Gebäude absagen wird. Eine Musikgruppe hatte schon vorher eine Anzahlung geleistet. So mußten sie das Zusammenkommen der Geschäftsleute absagen. Bruder Branham sagte mir genau, wo jede Person sitzen wird, und was genau stattfinden würde. Viele von uns mögen mit Bruder Branham betreffs seiner Botschaft nicht übereinstimmen, doch eines gebe ich zu, er fürchtet sich nicht, sie zu bringen.

51 Als ich aufstand um zu sprechen, sagte ich: "Ehe wir nun beginnen, möchte ich, daß irgendein Mann, der nicht mit dem übereinstimmt, was ich gesagt habe, hierher an meine Seite kommt und seine Bibel

mitbringt." Das war die leiseste Gruppe, die ihr je erlebt habt. Ich sagte dann: "Wenn ihr das nicht beweisen könnt, dann bleibt doch von meinem Rücken fern. Brüder, ich bin hier, um Schulter an Schulter mit euch zu stehen, doch wir müssen zu den biblischen Tatsachen zurückkehren. Einmal sagte mir ein Mann: "Warum hörst du nicht auf, die Frauen zurechtzuweisen? Die Menschen glauben, daß du ein Seher Gottes bist." Ich sagte: "Niemals nannte ich mich selbst so." Er sagte: "Doch, die Menschen glauben das. Warum hörst du nicht auf, die Frauen zurechtzuweisen und ihnen zu sagen, wie sie sich kleiden, wie sie ihr Haar machen und all die anderen Dinge, die sie tun sollen. Warum belehrst du sie nicht darüber, wie sie geistliche Gaben empfangen können, um etwas zur Ehre Gottes tun zu können?" Ich antwortete ihm: "Wie in der Welt könnte ich sie Algebra lehren, wenn sie das ABC nicht begriffen haben?" Ihr müßt zu dem Fundament zurückkommen und von dort aus beginnen. Gott, habe Barmherzigkeit mit uns.

52 Wir leben in der Endzeit. Das rote Licht leuchtet auf, und das Kommen des Herrn ist nahe. Höret! Die Endzeitbotschaft muß dem Zustand der Endzeit entsprechen. Von der Stelle, von der sie von der Botschaft abgewichen sind, müssen sie zurückgebracht werden. Die Endzeitbotschaft begegnet der Lage der Endzeit. So sehen wir es in der Schrift. Auch diesmal wird es in gleicher Weise geschehen müssen. Wir werden zu dem ursprünglichen Wort zurückgerufen, wie es die anderen Botschafter in ihrer Zeit getan haben. Die Botschaft muß die gleiche bleiben, Gott hat es in Seinem Wort verheißen. Er sagte im Propheten Maleachi, daß Er den Glauben der Kinder wiedererstaten wird zu dem ihrer Väter. Mal. 3, 24. Wir leben in dieser Zeit. Es sind nicht in erster Linie die Menschen, sondern ihre Leiter, die sie alle durcheinander bringen. Ihr mögt sagen, o Bruder Branham, einen Augenblick mal bitte, es muß doch gemäß der Schrift sein. Das stimmt! Wenn es nicht schriftgemäß ist, dann stimmt es nicht. Die Gemeindeleiter der heutigen Zeit sind der Meinung, daß durch ihre Worte der menschlichen Weisheit und ihre nicht inspirierte Leitung, irgend jemand von ihnen diese Schriftstellen zusammenbringen kann. Doch vergeßt nicht, auch Satan ist ein Könner. Nahte er sich nicht auch dem Herrn Jesus, um Ihn zu versuchen? Satan hat ihm gegenüber sogar die Schrift zitiert (Matth. 4, 3-11). Auch er ist ein Könner. Jesus hat nicht mit ihm gestritten. Er antwortete: "Es steht wiederum geschrieben..." und sprach: "Satan, weiche hinter mich."

53 Schaut auf Korah und Dathan - in jenen Tagen sandte Gott Moses mit der Botschaft. Sie dachten, sie ständen mit Moses auf einer Stufe und sagten etwa folgendes zu ihm: "Einen Augenblick mal bitte, Moses, du hast dir zuviel herausgenommen. Du meinst, du bist der Einzige, auf den es hier ankommt, - wie wir im Sprichwort sagen: 'Die einzige Ente im Teich' - du meinst, du bist alleine hier. Wir wollen dich wissen lassen, daß noch andere Menschen hier sind, die genauso heilig sind." Moses hatte nicht gesagt, daß sie nicht heilig seien. Doch er hatte einen Auftrag empfangen, den er ausführen mußte. Doch diese Menschen organisierten sich gegen Moses. Gott sprach zu Moses und sagte ihm: "Gehe, stelle dich dort am Eingang der Stiftshütte hin." Diese Männer kamen mit ihren Räucherpfannen, mit dem Feuer des Altars darinnen. Fundamental gesehen war es richtig. Doch sie begriffen und erkannten die Botschaft nicht. Gott bewirkte, daß sich die Erde auftat und sie verschlang. Gott sandte Moses, um den Auftrag auszuführen. Er sollte sie in das verheißene Land bringen. Doch sie versäumten, das zu erkennen. Moses aber war für diese Leute zu akkurat. So, wie auch Elia es für die Prophetenschüler war, denn er stand auf dem Worte. Hierin liegt der Grund, warum ihr Pfingstler euch von all den andern in dieser Welt abgesondert habt. Ihr seid in Übereinstimmung mit dem Worte gewesen. Fallt doch noch nicht wieder dahin zurück, woher ihr gekommen sein. Aber ihr laßt locker. Reißt doch nicht den Anker von Golgatha los. Haltet fest am Worte Gottes. "DENN AUF DIESEM FELSEN WILL ICH MEINE GEMEINDE BAUEN." Bleibt darauf stehen! Dathan dachte, es sind noch andere Männer da, die Moses Stelle einnehmen könnten. Das war menschliche Intelligenz, die versuchte, menschliche Ideen in den Plan Gottes hineinzulegen. Auch wenn sie noch so gut sind, wird es nicht gelingen. Niemals ist es gelungen, und niemals wird es gelingen. Schaut auf Jesus, als Er dastand und sagte: "WER VON EUCH KANN MICH EINER SUNDE ZEIHEN?" (Joh. 8, 46). "Wer von euch kann mir zeigen, daß ich nicht genau das getan habe, was die Schrift sagt, daß ich tun würde?" "Ich stelle den Anspruch, der Messias zu sein, und wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubet mir nicht, doch wenn ich die Werke tue, wenn ihr mir nicht glauben könnt, so glaubt doch den Werken, die ich tue. Sie legen Zeugnis für mich ab" (Joh. 10, 37). Doch sie konnten es nicht glauben. Sie wollen alles nach ihrem eigenen Plan. Ich glaube nicht, daß die Menschen in der heutigen Zeit absichtlich verkehrt handeln wollen, denn

ich finde feine Menschen in all den großen Denominationen und Kirchen. Für mich ist es jedenfalls befremdend zu sehen, wie es möglich sein kann, daß Geistliche auf dem Podium stehen, diese bösen Zeiten sehen, und sich trotzdem weigern, eine Belebung zu erfahren, nur weil es nicht ihrem Standpunkt entspricht. In der heutigen Zeit wird das Geld dafür verbraucht, um Zoos und Parks zu finanzieren, aber man weigert sich, Missionare zu unterstützen, die das Evangelium der ganzen Welt bringen. Es gibt noch hungernde Missionare, die draußen das Evangelium predigen, und doch haben sie nicht einmal ein Paar Schuhe anzuziehen. Keine Benennung wird sich ihrer annehmen, weil sie für das Wort Gottes einstehen. Die Missionare jedoch, die jemand haben, der sich ihrer angenommen hat, haben oft nur eine Menge von Menschen gemachter Dogmen. Echte, wahre Missionare, denen die Zeichen folgen, sind oft auf das Geld einer Waschfrau angewiesen, die sie mit ihrem Wenigen unterstützt. Da habt ihr es! Sie sind nicht mit Absicht verkehrt, aber sie sind blind. erinnert euch, Jesus hat das gleiche gesagt. Es hört sich wie heute an. Doch gebt acht! Ich hoffe daß ich nicht kritisiere. Ich liebe euch. ich eifere um die Gemeinde. Dies ist wohl eine Kirche der Assemblys of God, in der ich spreche. Genau weiß ich es nicht. Mir ist es auch egal, ich glaube daß es eine Gemeinde Gottes ist. Wir alle sollten so sein. Nicht die Benennung als Gemeinde Gottes ist wichtig, sondern einzig, daß wir in unserem Herzen Christen sind. Zur Gemeinde Gottes gehört man innerlich, nicht durch einen Namen. Doch die Gemeinde von heute legt zuviel Wert auf das Äußere. Die Mitgliedszahlen sind es, die vor den Menschen etwas gelten. Es heißt, schaut auf die Baptisten, sie haben eine Erweckung. Ja, sie hatten eine, im Jahre 1954 hatten sie ein Schlagwort: "Eine Million mehr im Jahre 1954". Die Botschaften Billy Grahams gehen heraus und es ist wirklich etwas Großes. Die Methodisten, Baptisten und Presbyterianer haben eine Belebung. Es ist etwas Großes. Doch was habt ihr? Jesus sagte den Pharisäern:

"Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, denn ihr durchreist Land und Meer, um einen einzigen Glaubensgenossen zu gewinnen, und wenn er es geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, das doppelt so schlimm ist, als ihr selbst." Matth. 23, 15.

Das haben wir in dieser Zeit.

54 Billy Graham hielt eine Frühstücksversammlung in Louisville, Kentucky, der ich auch beiwohnte. Er war sehr kühn und sagte: "Paulus

ging in eine Stadt und es bekehrte sich einer, und wenn er ein Jahr später zurückkam, hatte dieser eine dreißig andere dazugewonnen. Ich gehe in eine Stadt und es bekehren sich dreißigtausend, doch wenn ich in einem Jahr zurückkomme, finde ich keine dreißig mehr. Worin liegt die Ursache?" Ich bewunderte, wie der Evangelist diese Sache anpackte. Er wies mit seiner Hand auf die dreihundert Männer, die dort saßen und sagte: "Ihr faulen Prediger seid daran schuld. Ihr sitzt in euren Büros mit den Füßen auf dem Tisch und ruft Jemand durchs Telefon an und fragt ihn, ob er zu euch kommen und eurer Gemeinde beitreten will, anstatt daß ihr euch aufmacht, ihn zu besuchen. Ich bewunderte den Bruder. Ich denke, er ist ein Knecht Gottes. Ich saß da und dachte, Billy, du bist ein großer Mann, und ich bin ungelehrt, doch darf ich dich etwas fragen? "Billy, wer war als Prediger da, um sich derer anzunehmen, die durch den Dienst des Paulus bekehrt wurden? Doch zur Zeit des Paulus ging es nicht nur darum, daß sie ihre Hände erhoben und eine Entscheidung trafen. Er führte sie direkt weiter, hin zur Taufe des Heiligen Geistes, so daß ihre Seelen mit Feuer gefüllt wurden, und sie nicht mehr stille sitzen konnten. Darin liegt die Ursache in der heutigen Zeit. Es geht nur um Mitgliedschaft. Ja, um eine große Anzahl von Mitgliedern - große Sonntagsschulklassen. Ja, es werden Preise ausgesetzt, für die, die andere aus den anderen Gemeinden hereinholen. Es geht nur darum, zu sehen, wer die meisten Mitglieder bekommt. Wißt ihr, daß das Pharisäertum ist? Und doch tun sie noch groß damit. Wenn ihr jetzt noch in einer solchen Verfassung seid, dann habt ihr aus der Gemeinde Gottes ein Wettrennen untereinander gemacht. Es ist an der Zeit, daß ihr die Türen schließt und nach Hause geht. Die Gemeinde Gottes ist ein lebendiger Gegenstand Gottes auf Erden, wodurch Jesus Christus geoffenbart wird. Ich weiß, daß dies nicht populär ist, ihr könnt es auch nicht erwarten, doch wir wollen nur das, was recht ist. Wenn ihr euch daran erinnert, all das Geräusch hat Elia noch nicht beeindruckt. Er sah das Feuer und den Rauch vorüberziehen, er hörte es donnern und sah es blitzen. Man hat heute Blut und Öl und alles andere, doch ihm bereitete es keine Sorge. Wißt ihr, daß Amerika seit jeher Ausschau hält nach etwas Großem, mit viel Krach. Doch Gott spricht mit einer leisen, sanften Stimme. Das stimmt genau. Es verhält sich so, wie mit jenem Wagen, der auf das Feld gefahren wurde, der hin und her schaukelte und viel Krach machte, und als sie auf der gleichen holprigen Straße zurückfuhren, machte er kein Geräusch mehr, denn er war ja

vollbeladen. Oft stützen wir unsere Erfahrungen auf viel Krach. Wie können wir etwas derartiges tun. Habt ihr nicht auf dem Podium schon Frauen gesehen, die so wenig Kleidung an hatten - ganz eng - und so sexy aussehend, die vorgaben, im Geiste zu tanzen. Ich weiß nicht, welche eine Art von Geist das ist. Ich möchte auch jetzt keine Kritik üben. Ich liebe euch. Wenn das nicht so ist, wird Gott mich richten. Wollte ich irgend etwas anderes bezwecken, wird Er mich richten. Begreift ihr, was ich meine? Da sehen wir, wo die Pfingstler abgewichen sind. Es heißt, "wir haben mehr als unser Bruder dort an der Ecke". "Wir haben mehr, als die Gemeinden, denn wir sind die 'Einheitsleute'", oder man sagt: "Wir haben mehr als die Einheitsleute, denn wir sind die Trinitarier." Oder es heißt, "wir sind die oder jene". All die verschiedenen Benennungen! Oh, Bruder, all dies bedeutet nichts vor Gott. Er nimmt sich des Einzelnen an! Der Prophet gab nichts um das große Geräusch, doch als er die sanfte, leise Stimme hörte, wußte er, das ist das Wort (1. Könige 19, 12). Er verhüllte sein Angesicht und kam heraus. Ihr wißt, daß die Sonne in 15 Minuten ohne jegliches Geräusch mehr Wasser aus dem Ozean herauszieht, als wir je vermögen. Wir machen mehr Geräusch, wenn wir einen Liter Wasser holen als die Sonne, die Millionen Hektoliter heraufzieht. Das stimmt! Wir halten immer nach etwas Ausschau, das groß und mit viel "Hurra" verknüpft ist, usw.

55 Doch wenn es dahin kommt, das Wort Gottes aufzunehmen, ist es immer wieder die alte Sache. Ich sage dies nicht; um etwas Ungebührliches zu sagen, bitte, vergebt mir, wenn es euch so vorkommt. Ich war vor einiger Zeit in einer Zeltversammlung. Der Prediger war Pfingstler. Er brachte auch seine Frau mit und stellte sie mir vor. Sie spielte das Klavier. Die Frau hatte ganz kurze Haare und gekräuselt. Sie hatte große Ohrringe an und so viel Make-up auf ihren Lippen, oder was immer ihr dazu sagt, ihre Nägel waren angemalt und so lang, wie große Krallen- Sie sah schrecklich aus. Sie trug ein sexy. aussehendes, kurzes Kleid und konnte beim Sitzen nicht einmal ihre Knie bedecken. Ich stand dort ein wenig und sagte: "Bruder, würde ich dich verletzen, wenn ich etwas sage?" Er antwortete: "Natürlich nicht." Er war ein netter Mann und sie schien eine nette Frau zu sein. Ich fragte: "Hast du gesagt, deine Frau ist eine Heilige?" Er sagte: "Ja." Ich sagte: "Entschuldige bitte diesen Ausdruck, aber sie sieht mehr wie ein Gespenst aus." Das stimmt, und die Schrift bestätigt es. Ich glaube nicht, daß jemand, der

geheiligt ist, sich so benimmt. Ich kann es einfach nicht mit ansehen, wenn die Bibel es verurteilt.

56 In Ordnung. Jedesmal, wenn wir ihre Zeugnisse hören, sieht es aus, als haben sie 40 oder 44, oder gar 300 Entscheidungen. Dies sind Bekenntnisse, und ein Bekenntnis ist wie ein Stein oder Felsen. Das stimmt, denn das Bekenntnis des Petrus wurde "Stein" oder "kleiner Fels" genannt. Nun, Steine sind etwas gutes, aber was hilft es, und welchen Wert haben die Steine für ein Gebäude, wenn es keinen echten, wahren Maurer gibt, der ein scharfes Schwert hat, sie zu behauen, und aus ihnen Söhne Gottes macht. Was nützt ein Bekenntnis? Darin liegt der Grund, daß, wenn man zurückkommt, von 30000 keine 30 mehr vorfindet. Ihr bringt die Steine aus dem Staub heraus, aber für den Tempel sind sie nicht gebräuchlich. Sie müssen behauen werden. Sie müssen nach dem Worte Gottes passend gemacht werden. Sie müssen dann hineingefügt und miteinander verbunden werden und aufgebaut werden auf dem Grund der Apostellehre, auf dem Grund, wo Jesus Christus der Eckstein ist. Jesus sagte: "Wahrlich, wahrlich ich sage euch, er, der an mich glaubt, wird die Werke tun, die ich getan habe; und noch größere als diese, denn ich gehe zu meinem Vater" (Joh. 14, 12). Das stimmt! Wie können wir die Gemeinde darstellen, wenn einer den anderen ablehnt. Sollten doch alle Menschen daran erkennen, daß wir Seine Jünger sind, wenn wir Liebe untereinander haben (Joh. 13, 35). Es ist verkehrt, wenn wir Menschen abwerben und eine Gemeinde dadurch zerbrechen. Nur wegen unterschiedlichen Anschauungen. Ich beschuldige hiermit nicht die Menschen, ich lege es den Denominationen zur Last. So ist es. Es sind nicht die Menschen, wir müssen diese scharfen Werkzeuge des Wortes Gottes haben, damit wir als Söhne in den Bau Gottes hineingefügt werden. Mein Gebet zu Gott ist: "Beeile dich mit Maleachi 3, gib uns eine Botschaft in dieser letzten Zeit. Gib uns jemanden, sende uns etwas, das die Pfingstgemeinde rettet." Welche Art von Botschafter wird uns Gott in dieser letzten Zeit senden? Ich werde euch folgendes sagen, mein Bruder und meine Schwester, als euer Mitknecht und Bruder, der Ausschau nach der Zeit hält, die kommen wird. Es wird genauso ein Botschafter sein, wie die, die zu anderen Zeiten unter dem Volk auftragen. Dieselbe Art. Er wird die Gemeinde zum Wort zurückbringen. O Gott, möchten wir die Grundlage dafür schaffen, ehe er auftritt. Laßt uns ein Fundament legen und Steine sein, die gehauen und bereitstellen, Schulter an Schulter mit ihm, wenn Gott

es sendet, denn Er hat es verheißen. Ich weiß, was ihr denkt, denn ich fühle, wie es zu mir zurückkommt. Denkt daran, mit der Gabe kann ich auch diese Dinge wahrnehmen. Das ist die Unterscheidung des Geistes. Ihr habt das abgelehnt, was ich in Bezug auf Maleachi 3, 23 gesagt habe. Doch laßt mich euch etwas sagen. Jesus sprach zu Seinen Jüngern: "Wenn ihr es annehmen könnt" - er sprach von Johannes - "Er ist Elia, der kommen sollte." "Denn dieser ist es, auf den sich das Schriftwort bezieht: Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der dir den Weg vor dir her bereiten soll" Matth. 11, 10. Das bezog sich also auf Mal. 3, 1, nicht auf Mal. 3, 23-24. In Vers 23 und 24 nahm Er Bezug auf die Zeit, wenn der Tag kommt, wo die Erde verbrannt wird, und die Gerechten auf der Asche der anderen gehen werden. Alles wird wie Stoppeln verbrannt werden. Ich glaube nicht an all das Zeug, was heute in Bezug auf Elia und seines Mantels getan wird. Diese Nachahmungen müssen kommen. Sie zielen darauf ab und versuchen, die Menschen zu verstimmen in Bezug der echten Sache. Doch ich möchte euch daran erinnern, daß am Ende dieses pfingstlichen Zeitalters ein Botschafter aufstehen wird, der alle Dinge zusammenfassen wird. Es wird ein Mann sein, keine Gruppe und keine Denomination, sondern ein Mann. So ist es immer gewesen und Gott kann Sein Programm nicht ändern. Er ist der ewige Gott. Erinnert euch, wenn Johannes der Botschafter gemäß Mal. 3, 23 gewesen wäre, dann wäre die Schrift gebrochen, denn es steht geschrieben, daß die Welt zu der Zeit verbrannt wird, die Gerechten aber werden leuchten und auf der Asche der Bösen gehen. Seht, ob es nicht so geschrieben steht. Seht, Jesus hat darauf nie Bezug genommen. Er bezog sich lediglich auf Mal. 3, 1:

57 "SIEHE, ICH SENDE MEINEN BOTEN VOR DIR HER, DER MIR DEN WEG BEREITEN SOLL." Das stimmt genau. Erinnert euch, dieser andere, gemäß Mal. 3, 23, soll den Glauben der Kinder zu dem der Väter wieder zurückbringen - zu dem ursprünglichen, biblischen Glauben. Genau das tat Moses, und genau das tat auch Jesus, es ist genau das, was jeder Botschafter durch die ganze Bibel hindurch getan hat, am Ende jeden Zeitabschnittes. Durch die Botschaft erstatteten sie alles wieder. Die Menschen jener Tage waren ganz durcheinander gebracht durch ihre Organisationen. Das gleiche haben sie in dieser Zeit getan. Doch wir halten Ausschau nach einem Botschafter. Gott möge ihn senden. Werden wir ihn wohl aufnehmen? O nein! Er wird ja eigenartig und ein Nörgler sein, das ist sicher. Doch Gott wird ihn bestätigen. Die

wahren Gläubigen sind ja zum ewigen Leben vorherbestimmt. So sagte es Jesus:

"Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nimmer hinausstoßen." Joh. 6, 37. "Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht, und ich werde ihn dann am jüngsten Tage auferwecken." Joh. 6, 44.

58 Ich glaube nicht an die Lehre der Baptisten über die ewige Sicherheit. Ich glaube, daß ihr solange sicher seid, wie ihr in der Gemeinde bleibt, doch wenn ihr nicht mehr unter dem Blute Jesu seid, dann seid ihr nicht mehr sicher. Ich bin solange vor dem Regen geschützt, wie ich im Gebäude bleibe.

59 Ihr sagt, wir haben den Heiligen Geist, und trotzdem verleugnet ihr Gottes Wort. Wir wissen, daß das Wort wahr ist, wie könnt ihr in diesem Fall den Heiligen Geist haben, denn Er ist es ja, der die Bibel geschrieben hat? Kann der Heilige Geist Sein eigenes Wort leugnen? Nein, niemals! Herr, sende uns eine große Botschaft. Danach schauen wir aus. Was wird geschehen, wenn der Botschafter gemäß Mal. 3, 23 kommt? Dann werden die Steine herausgehauen und für den Bau passend gemacht. Viele werden der Prüfung des Wortes nicht standhalten. Sie werden ihre Organisation mehr lieben als Gott. Sie werden die Botschaft ablehnen, obwohl das Wort durch den Propheten gebracht und bestätigt wurde, und im Namen des Herrn geschah. Die meisten denken, es wird eine Gruppe von Menschen sein. Doch ich möchte, daß mir irgend jemand aus der Bibel zeigt, daß sie davon spricht, daß es eine Gruppe sein wird. Wenn es so sein würde, wie sie es behaupten, dann müßte Gott Sein eigenes Wort brechen. Das kann Er nicht tun. Nein, niemals! Er hat verheißen, daß es ein Mann sein wird, auch wenn noch andere mit ihm sein werden. Natürlich, Tausende! Die Gläubigen werden mit ihm sein. Sie sind ja überall. Es werden jedoch nicht allzu viele gerettet werden. Jesus sagte: "SO WIE ES WAR IN DEN TAGEN NOAHS UND AUCH IN DEN TAGEN LOTS, SO WIRD ES SEIN IN DEN TAGEN DES MENSCHENSOHNES." Wieviele wurden damals gerettet? Ihr könnt sie zählen! So wird es auch in dieser Zeit sein. "HIMMEL UND ERDE WERDEN VERGEHEN, ABER MEINE WORTE WERDEN NICHT VERGEHEN." Oh, Bruder, wir sollten uns einer gründlichen Untersuchung unterziehen. Es mag später sein, als ihr denkt. Es kann sein, daß wir eines Tages erwachen und erkennen, daß

wir etwas versäumt haben. Gebt acht! Wachtet, betet, forschet und suchet. Laßt es nicht an euch vorübergehen. Denkt daran, wenn Gottes Wort gepredigt wird, ist Gott verpflichtet, Sein Wort zu bestätigen. Jesus sagte: "WIE ES WAR IN DEN TAGEN LOTS..." Was geschah, ehe das Feuer vom Himmel fiel? Welch eine Botschaft empfing die auserwählte Gemeinde? Gebt acht, und betrachtet diese drei:

waren dort die Sodomiter -

war Lot und seine Gruppe, die formelle Gemeinde und

war Abraham und die auserwählte Gruppe. 60 Alle drei empfangen eine Botschaft, jedoch von verschiedenen Botschaftern. Gebt acht, welcher Botschafter zu der auserwählten Gemeinde kam, und was er vor Abraham tat. Jesus sagte: "So wird es sein, wenn der Menschensohn kommen wird." Das können wir nicht leugnen. Nun, viele versagten und nahmen Jesus nicht auf, als Er seinen Zuhörern den Beweis an Hand des Wortes gab. Er sagte:

"Ihr durchforscht Schriften, weil ihr in ihnen ewiges Leben zu haben vermutet, und sie sind es auch wirklich, die von mir Zeugnis ablegen; aber trotzdem wollt ihr nicht zu mir kommen, um wirkliches Leben zu haben" (Joh. 5, 39-40).

61 Konnten sie der Prüfung standhalten? Nein! Jeder weiß, daß ein Bekenntnis allein der Wortprüfung nicht standhalten kann. Es ergeht ihm, wie einem Stein, der erst in das Feuer und dann ins Wasser geworfen wird und zuletzt zerbröckelt. Er hält der Prüfung nicht stand und wird weggeworfen. Gott hat immer den Charakter gewertet und nicht die Zahlen. Gebt mir noch ein wenig Zeit, denn mit dieser letzten Bemerkung möchte ich dann zum Schluß kommen. Ich hoffe, daß ich etwas gesagt habe, das euch helfen wird, standhaft zu sein. Gott wertet immer den Charakter und nicht die Mitgliedszahlen. Heute ist es das Gegenteil. Wir zählen Mitglieder. Wir sehen auf die, welche gut gekleidet sind und gut zahlen, anstatt auf den Charakter.

62 Als Elieser sich aufmachte, dem Isaak die Braut zu suchen, war er bemüht, einen wirklichen Charakter zu finden. Einen Charakter, wofür? Einen Charakter für Israel. Die Gemeinde ist ein Typ dieser Braut. Ihr kennt ja den Zusammenhang. Damals war es der natürliche Same Abrahams und jetzt ist es der königliche Same Abrahams. So wie der Bote Elieser damals einen bestimmten Charakter suchte, der für die

Braut Isaaks erforderlich war, so wird der Botschafter in dieser letzten Zeit eine Braut für Christus suchen.

63 Denn Jesus hält nicht Ausschau nach einer Mitgliedschaft in einer Benennung, sondern Er wird nach dem Charakter suchen. Zuerst mußte der gute Charakter da sein, dann machte er sie bereit, um dem Isaak zu begegnen. Nachdem Elieser den gewünschten Charakter gefunden hatte, mußte er erreichen, daß sie solange stille sein würde und zuhörte, welche Botschaft er von Isaak zu überbringen hatte. Genau das gleiche wird es sein mit dem Botschafter der letzten Zeit, wenn das Abendlicht da ist. Als erstes muß er die Gemeinde finden, die der Botschaft glaubt. Sucht sie! Könnt ihr verstehen, wovon ich spreche? Sucht die Gemeinde, die euch überhaupt hinein läßt. Die vor eurem Angesicht die Tür nicht zumacht. Dann habt ihr schon den Charakter gefunden. Wenn sie dann nur lange genug stille stehen können und lernen, wie die Braut geschmückt werden soll. Schaut euch Rebekka an. Hört auf jedes Wort. Ihr Herz schlug in Erwartung, während Elieser ihr von Isaak erzählte. Wie überwältigend ist es doch. Ich wünschte, wir hätten hierfür ein wenig mehr Zeit. Elieser sprach nicht von sich selbst, er sprach von dem, der ihn gesandt hatte. Er hatte die Gaben mit sich, um unter Beweis zu stellen, wer ihn gesandt hatte. Amen! Er wollte sie einkleiden. Er wußte, wie sie zubereitet werden mußte. Wenn ich sie nur dahin bringen könnte, ihr Gesicht zu waschen. Ich fühle mich eben über das Gesagte geprüft, so werde ich lieber schweigen. Ich habe bereits genug gesagt. Ihr wißt aber, wovon ich spreche. Steht still und höret zu! Beachtet, die Aufgabe des Endzeit-Botschafters wird darin bestehen, die Heiligen als eine Braut für den Bräutigam zuzubereiten. Das wird seine Botschaft sein. Seid ihr bereit, euer ABC zu lernen, damit ihr später auch Algebra lernen könnt, wenn zum Beispiel die anderen Siegel, die auf der Rückseite des Buches sind, geöffnet werden. Sie werden nur denjenigen geöffnet sein. Das stimmt! Was ist das ABC? Glaube Christus immer - nicht deiner Satzung, sondern Christus. Glaube, was Er sagt. Nicht was jemand sagt, wenn es im Gegensatz zum Worte ist. Wenn ein Mann euch sagt, daß es recht ist, wenn Frauen ihr Haar abschneiden, dann wißt ihr, daß er lügt. Die Bibel sagt, daß es verkehrt ist. Wenn euch jemand sagt, ein Diakon könne vier oder fünf Frauen haben, dann lügt er, denn es steht im Gegensatz zum Wort.

64 Nun, was soll der Botschafter, von dem Mal. 3, 23 spricht, tun? Er muß den ursprünglichen Glauben wieder zurückbringen das ist der

Auferstehungsglaube. Die Männer des ursprünglichen Glaubens hatten Jesus nach Seiner Auferstehung von den Toten gesehen. Sie sahen, daß Er unter ihnen wirkte. Sie waren Männer, die nicht viele Worte machten, aber sie zogen aus und predigten das Wort. Sie predigten lange, wie zum Beispiel Paulus, der bis in die Nacht hinein predigte, so daß ein Junge aus dem Fenster fiel und getötet wurde. Paulus jedoch legte sich über ihn und brachte ihn zum Leben zurück, anschließend predigte er weiter.

65 Der Botschafter aus Mal. 3, 23 wird die Gläubigen von den Ungläubigen scheiden. Manche werden sich zurecht bringen lassen, wieder andere nicht. Manche Katholiken stimmten Luther zu, andere taten es nicht. Manche Lutheraner stimmten Wesley zu, wieder andere nicht. Manche Methodisten stimmten den Pfingstlern zu, andere taten es nicht. Manche werden mit dem Abendlicht übereinstimmen, andere nicht.

66 Wie werdet ihr wissen, ob es das Abendlicht ist oder nicht? Prüft es mit dem Wort. Nicht nur mit einem Wort, sondern mit dem ganzen Wort, das zusammen gehört. Seht, ob es stimmt oder nicht. Wenn diese Botschaft die Bestätigung Gottes trägt, dann wird dadurch bewirkt, was Er zu tun verheißen hat, und es wird in Übereinstimmung mit dem Worte sein, wie es zu anderer Zeit mit anderen Propheten geschah.

67 Beachtet, wenn die Botschaft von den Menschen abgelehnt wird, und es aussieht, als wäre der Botschafter völlig besiegt, und als stände keine andere Tür mehr offen, dann tritt Gott hervor. Seine Botschaft ist dann vorüber. Ihr wißt ja, als Jesus als junger Prophet die Kranken heilte, war er ein angesehener Mann. Alle sagten: "Wie geht es dir, Rabbi, was tust du?" Er war sehr berühmt. Er fand Wohlwollen auch bei den Kirchenmenschen. Tausende folgten ihm. Er hatte siebzig Prediger, außer den Zwölfen, die mit Ihm waren. Eines Tages vermehrte Er das Brot und bewies damit, daß Er Gott war. Denn nur Gott allein konnte Brot vom Himmel herunter geben. Er wandelte auf dem Wasser und wirkte Wunder, um zu beweisen, wer Er war. Nach diesen Dingen jedoch lehrte Er das Volk und legte ihnen dar, daß Er selbst das Brot ist, das vom Himmel herabkam (Joh. 6, 32-35). Dann aber wandten sich die Menschen ab, auch die Siebzig sagten: "Oh, das können wir nicht hören (ertragen). Das ist eine harte Rede. Du hast das, was wir glaubten, heruntergerissen. Nun, wer bist du, uns diese Dinge zu sagen" und gingen davon (Joh. 6, 60). Dann wandte sich Jesus zu Seiner kleinen

Gruppe - wie in den Tagen Noahs und in den Tagen Lots - und sagte: "WERDET AUCH IHR VON MIR GEHEN?" Dann sagte Petrus diese beachtlichen Worte: "HERR, WOHIN SOLLEN WIR GEHEN?" (Joh. 6, 68).

68 O Gott, hilf uns! Wenn die Botschaft abgelehnt ist, und der Botschafter zu unterliegen scheint, das ist, wenn Gott hervortritt. Seine Botschaft ist vorüber.

Noah stand in der Tür der Arche und predigte 120 Jahre. Sie aber verlachten ihn und trieben ihren Spott mit ihm. Noah ging in die Arche hinein und dachte, es wird schon alles in Ordnung gehen. Gott schloß die Tür, und die Menschen standen immer noch herum, um zu sehen, was geschehen wird. Sieben Tage lang saß er nun in der Arche und schwitzte. Am siebenten Tage begann es dann zu regnen.

69 Moses war auf dem Wege, der ihm verordnet wurde, als er das Volk führte und das Rote Meer in ihrem Wege stand. Er kam am Ende seines Weges an. Dann geschah es, daß ein Ostwind kam und das Meer teilte. Daniel stand fest auf seiner Botschaft. Er war entschlossen, sich nicht an der Tafel des Königs zu verunreinigen. Er stand treu zu Gott. Er stand recht. Es sah aus, als sei das Ende seiner Zeit gekommen. Sie warfen ihn in den Löwengraben. Dann aber trat Gott hervor. An einem Morgen im Himmel werden die Engel, die vor dem Throne stehen, nach Babylon herunter geschaut haben, sie konnten den brennenden Feuerofen sehen. Sie werden die drei Hebräer dort gesehen haben, die sagten: "Unser Gott ist imstande, uns zu befreien. Wir werden uns nicht vor der Bildsäule beugen, denn es ist im Gegensatz zum Wort. Der König sagte: "Nun gut, dann werdet ihr verbrannt." Große kräftige Männer gingen die Stufen hinauf, es wurde immer heißer und heißer. Ich kann sehen, wie ein Engel, der auf der einen Seite des Thrones stand, ein Schwert ergreift und sagt: "Vater, schau herab! Sieh doch, was dort getan wird. Laß mich hinuntergehen, ich bin Gabriel. Ich werde die Situation wenden." Der Herr sagte: "Stecke dein Schwert wieder in die Scheide, Gabriel. Ich habe das alles beobachtet." Hier kommt ein anderer Engel und sagt: "Vater, ich kann das Feuer mit Wasser zerstören, denn in der vorsintflutlichen Welt haben die Menschen gesündigt und Dein Volk nicht recht behandelt, und ich habe die ganze Welt mit Wasser übergossen. Ich werde Babylon von der Karte herunterspülen an diesem Morgen. Laß mich gehen." Der Herr antwortete: "Ich weiß, daß du es tun könntest, du

bist ein treuer Engel. Doch ich kann dich nicht gehen lassen. Dies ist meine Aufgabe, ich gehe selbst." Seht ihr sie, ich habe sie die ganze Nacht über beobachtet. Ich habe ihre Gebetsversammlung gehört. Ich habe ihren Stand, den sie für Mein Wort einnahmen, gesehen. Ich werde zur richtigen Zeit dort sein." Oh, wie wunderbar! Ich kann sehen, wie Er sich in Seinem königlichen Gewand erhebt und sagt: "Komm her, du Ost-, Süd-, West- und Nordwind! Tritt hervor, du Gewitter! Ich werde auf dir dahinfahren an diesem Morgen wie auf einem Wagen. Ich gehe hin, um die Lage zu ändern." Er kam genau im richtigen Augenblick. Sein Auge ist auf den Sperling gerichtet. Ich weiß, Er achtet auf mich. Auch heute abend gibt er acht. Er gibt acht auf mich. Er gibt acht auf dich. Er achtet darauf, ob wir standhaft sind oder nicht. Welche Entscheidung werden wir treffen? Werden wir treu zum Worte Gottes stehen, oder uns davon abwenden. Es ist später als ihr denkt.

70 Eines Tages bekam Jakob die Inspiration, nach Hause zu gehen, um seinen Bruder zu treffen. Auf seinem Wege rang er in einer Nacht mit Gott. Er fürchtete sich, seinem Bruder zu begegnen, doch am nächsten Morgen war er ein furchtloser, aber lahrender Fürst. Gott trat hervor. Er tut es auf sonderbare Weise.

71 Jesus wurde abgelehnt, nachdem Er als Sohn Gottes bestätigt worden war. Et war das Licht jener Zeit, Er ist noch immer das Licht. Er stand da und wirkte, solange es ging. Er speiste das Volk mit Brot und Fischen, und deshalb folgten sie Ihm. Doch als Er anfang, die Wahrheit des Wortes zu sagen, da sonderten sie sich ab. Sie hielten weiter an ihren alten Überlieferungen fest. Es stand ja im Gegensatz zu dem, was sie gelehrt worden waren, obwohl es genau mit der Schrift übereinstimmte. Die blinden Augen der Welt konnten das nicht sehen, sie können es auch heute nicht. Es sah aus, als Würde Er unterliegen.

72 Ihr könnt, beobachten, daß von der Zeit an, wo Er begann, ihnen das Wort ZU bringen, Sein Ruhm schwand. Als Er nur Heilungsversammlungen hielt und Seine Feldzüge machte, wollten sie Ihn alle. Sie mögen gesagt haben: "Rabbi, komme doch hierher." Und "Rabbi, komme doch zu uns." Doch als Er anfang, Seine Lehre zu predigen, sagten sie: "Oh, deine Lehre beunruhigt das Volk. Wir können dich in unserer Kirche nicht mehr haben, Rabbi, denn du bringst die Menschen in Verwirrung. Deine Lehre steht zu sehr im Gegensatz zu dem, was wir glauben." Es hat sich noch nichts geändert. Nein, noch

nicht! "Wir können dich nicht brauchen, Rabbi." Obwohl er bestätigt, und durch die Schrift bewiesen worden war, wer Er ist. Doch sie konnten es nicht glauben. Satan dachte, er hätte Ihn endgültig besiegt, als Er gekreuzigt wurde. Sie legten Ihn in das Grab, aber gerade dann trat Gott hervor. Er ist aus dem Grabe auferstanden!

73 Paulus sagte: "DEMAS HAT MICH VERLASSEN..." an anderer Stelle sagt er: "ALLE HABEN MICH VERLASSEN UM DES WORTES WILLEN" (1. Tim. 4, 10). Ich glaube nicht, daß Demas in Nachtclubs ging und derlei Dinge tat, Demas war ja ein reicher Mann und wollte mit einer angesehenen Gruppe gehen. Und deshalb ging auch er weg, so wie die anderen es bereits getan hätten. Paulus sagte: "ALLE HABEN MICH VERLASSEN." Der Dienst 'des Paulus ging seiner Vollendung entgegen. Sein Verlangen war es, ein Märtyrer zu sein; denn er hatte Stephanus mit getötet, weil er den Tod Stephanus befürwortet und auch zugesehen hatte. Er wollte sterben. Agabus, der bekannte Prophet, ging zu ihm und sagte, er solle nicht nach, Jerusalem gehen. Doch Paulus sagte: "Was weint ihr so und macht mir das Herz schwer? Ich bin ja bereit, mich in Jerusalem nicht nur binden zu lassen, sondern auch den Tod für den Namen des Herrn Jesus zu erleiden" Apg. 21, 13. Das war der Abschluß, das Siegel seines Dienstes. Oh, Gemeinde des lebendigen Gottes, wie werden wir unsere Botschaft zum Abschluß bringen? Wie wird es geschehen? Gott, hilf uns, daß wir (dieses Wort nehmen und unschuldig befunden werden. Laßt mich durch das Wort Gottes leben. Laßt mich mit dem Worte sterben. Doch möchte ich das

74 Licht verbreiten. Denn es sollte Licht werden um die Abendzeit. Freunde, wir sind in dieser Stunde. Wir wollen es glauben, während wir unsere Häupter neigen.

75 Ich möchte mich entschuldigen, daß ich euch solange aufgehalten habe, fast zwei Stunden. Genau sind es wohl 1 Stunde und 45 Minuten, denke ich. Ich möchte niemand einen Anstoß geben. Wenn das die Absicht in unseren Herzen und Seelen wäre, dann ständen wir verkehrt.

76 Als ich gerettet wurde und meinem Baptistenprediger sagte, daß ich den Heiligen Geist empfangen hätte, und der Engel des Herrn mir gesagt hätte, was ich tun solle, antwortete mein Pastor: "Du mußt einen Traum gehabt haben, Billy." Ich sagte: "Pastor, ich sah einen Engel." Er antwortete: "O Unsinn, das ist vom Teufel." Oh, wie mich das verletzte. "Du wirst hinausziehen und predigen und für Könige und Herrscher

beten?" Ich sagte: "Das hat Er gesagt." Er antwortete: "Du mit deinen sieben Schuljahren." Ich sagte: "Das ist, was Er mir gesagt hat." Worauf er antwortete: "Was meinst du denn, wer dich überhaupt anhören wird? Du willst ausziehen und göttliche Heilung predigen in einer Zeit, wo wir solche großen medizinischen Entdeckungen gemacht haben?" Ich sagte: "Ich werde nicht verhindern können, daß verschiedene Goliaths hier und da stehen werden." Worauf er erwiderte: "Was denkst du überhaupt, wer dich anhören wird?" Ich sagte: "Wenn Gott mich sendet, dann hat Er auch jemand, der mir zuhören wird." Damals, als ich zu euch kam, kannte ich euch alle noch nicht. Als ich zu euch kam, war es gerade so, als ziehe man einen Handschuh an. Ich liebe euch. Ich liebe meine Prediger-Brüder. Meint ihr, ein Presbyterianer, ein Methodist oder Lutheraner würde seine Gemeinde so auf tun, wie dieser Bruder es heute abend getan, damit solch eine Botschaft gepredigt wird? O nein! Dieses sind feine Männer, die die Wahrheit glauben.

77 Nun, richtet euch aus nach dem Wort. Haltet euch fern von den Dingen der Welt. Schwester, laß dein Haar wachsen! Zieht euch vernünftige Kleider an und entfernt all die Farbe aus eurem Gesicht. Ihr habt keine Schriftstelle dafür, daß ihr Farbe tragen sollt, oder euer Haar abschneiden sollt. Das stimmt! Die Bibel sagt, daß es unbiblisch ist, wenn eine Frau ihr Haar abschneidet. Ihr Haar ist ihre Ehre. Ihr sagt, das ist doch nur etwas Geringfügiges. Das mag stimmen, doch laßt uns die geringen Dinge aus dem Wege räumen, dann können wir auch von großen Dingen sprechen. Laßt uns in rechter Weise beginnen.

78 Laßt mich etwas zu den Männern sagen. Mein Bruder, wenn du deiner Frau gestattest, derartige Dinge zu tun, dann schäme ich mich um deinetwillen. Du stellst den Anspruch, ein vom Geist erfüllter Mann zu sein - schäme dich! Du läßt deine Frau so sexy gekleidet auf die Straße hinausgehen. Weißt du, was Jesus in der Bibel sagte?

"Wer immer eine Frau ansieht, ihrer zu begehren, der hat mit ihr in seinem Herzen Ehebruch getrieben." (Matth. 5, 28)

79 Du sagst: "Nun, warte einen Augenblick, Bruder Branham, ich bin unschuldig." Ich glaube, daß du es bist, meine Schwester. Du bist im Natürlichen unschuldig, doch wenn du dich so präsentierst und der Sünder dich so sieht, wer ist dann schuldig? Du bist schuldig, weil du dich so präsentierst. Dann vergiß nicht, daß der Sünder am Tage des Gerichts sich wegen Ehebruchs verantworten muß, den er in seinem

Herzen mit dir begangen hat. Warum? Weil du dich ihm gegenüber so präsentiert hast. Nun, das ist die Wahrheit. Bitte, Schwester, lasse dich doch in Jesu Namen zurecht bringen. Ich bitte dich darum als dein Bruder. Bruder, schäme dich, wenn du dein Haus in dieser Weise leitest. Bringe alles in Ordnung. Ich habe große Hoffnung für dich als Mann. Ihr Pastore, die ihr Diakone habt, die mit zwei oder drei Frauen leben und alles andere tun, schämt ihr euch nicht? Prediger-Brüder, schämt ihr euch nicht über diese Dinge? Ihr Prediger, die ihr Mitglieder aufnehmt, die im Ehebruch leben und rauchen, und dann erwähnt ihr es noch nicht einmal von der Plattform. Schämt euch! Ich bete für euch.

80 Das Abendlicht ist gekommen. Das Abendlicht wird euch zum Worte zurückbringen. Nun, mit Herzen und Häuptern gebeugt, stellt euch die Frage, stimme ich mit dem Worte überein? Ist es der Fall? Mein Gebet auf dieser Plattform ist: "O Gott, nimm alles von mir, was nicht so ist wie du. O Gott, nimm es von mir weg." Wir sind am Ende des Weges angekommen. Würdet ihr aufrichtig eure Hände erheben und sagen: "O Gott, schneide von mir weg, was nicht ist wie Du. Gestalte mich Herr. Forme mich, Herr." Wenn jemand hier ist, der nicht richtig steht, vielleicht ist heute abend ein Sünder hier, der abgewichen ist und Christus noch nicht als Erlöser angenommen hat, oder der zurückgefallen ist. Wollt ihr nicht zurückkommen? Ihr seid eingeladen, zu kommen und hier vor dem Altar zu stehen. Wenn ihr glaubt, daß Gott meine Gebete für die Kranken erhört, dann glaube ich, daß Er euer und mein Gebet hören wird, während wir unseren Glauben auf das Opfer Jesu Christi, des Sohnes Gottes legen und unser Gebet vor Ihn bringen. Ich glaube, daß Gott es erhören wird. Ihr seid eingeladen zu kommen und im Gebet zu stehen.

81 "Unser himmlischer Vater, wir übergeben dir die Versammlung und unsere stammelnden Worte, die gebracht wurden während dieser Versammlung. Herr, viele sind müde geworden und waren so erschöpft, daß sie heimgingen. Vielleicht hatten manche ein schlechtes Gewissen. Herr, ich kann nicht immer so sagen, wer gerade zu der bestimmten Zeit in der Versammlung ist, und über dem allen, Vater, ist es Dein Wort. Du kennst mein Herz. Wehe mir, wenn ich es nicht tue. Ich muß es tun, Herr. Ich bitte jetzt, daß die Menschen, die die Erkenntnis des Wortes haben, es recht begreifen mögen. Ich bin sicher, daß diejenigen, die Du zum Leben berufen hast, es verstehen werden. Es geht nicht darum, etwas in der Welt zu sein, sondern was ich erbitte, ist ein Herz voller Liebe für Gott und Seine Gemeinde. Vater, fast jede Hand ist erhoben,

damit Du die rechte Beschneidung vollziehen kannst. Möchtest Du alles, was nicht hierher gehört, hinwegtun.

82 Gott, hilf uns allen. Herr, ich stehe mit ihnen. Ich liebe sie und warte auf den großen Tag, der anbrechen wird, wenn Sünde und Schande für immer vernichtet werden. Vater, solange wir noch in dieser Welt sind, sind wir für diese Dinge anfällig. Wir können Fehler begehen oder in Sünde fallen, denn wir sind noch unterwegs. Doch haben wir kein Verlangen mehr, es zu tun. Wie auch die Bibel sagt: "Lehnt euch nicht auf, wenn ihr zurechtgewiesen werdet." Ich bitte, Vater, daß die Zurechtweisung des Wortes mich genauso beschneidet, wie alle anderen hier. Ich bitte, Vater, daß sie es in rechter Weise verstehen. Ich bitte, segne sie, während wir vor Dir beten. Herr, du gibst acht, worum wir bitten. Wir möchten nichts anderes, als in Deinem Willen beten. Wir möchten nicht nur um etwas bitten, oder nur Worte machen, wir möchten mit Dir reden. Ich bitte Dich, segne den Bruder hier, der seine Tür geöffnet hat, damit ich heute abend kommen konnte.

83 Ich bitte Dich, segne seine Gemeinde und mache sie zu einem Haus des Lichtes, zu einer Stätte, wo die Gaben des Geistes fließen und alles wohl geht. Segne jeden Prediger, der hier sitzt und ihre Gemeinden. Möchte eine solche Bewegung kommen, ja, durch den Geist Gottes ein solches gewaltiges Rauschen im Maulbeerbusch, daß wir über Lehrsatzungen hinwegsteigen und die Gemeinde in eine Gemeinschaft bringen, damit eine große Erweckung stattfinden kann, so daß die Prediger durch die Gegenwart und Herrlichkeit Gottes kaum imstande wären, zu predigen, wenn sich die Heiligen am frühen Nachmittag versammeln, wenn sie rufen und beten, Zeugnis ablegen und Botschaften haben. Möchte eine wirkliche Geistesausgießung stattfinden. Möchte die ganze Stadt davon angezogen werden, damit sie kommen und hören. Gewähre es! Heile die Kranken in unserer Mitte, Herr. Gib ihnen göttliche Befreiung. Vater, ich bitte es in Jesu Namen!

84 Nun, mit unseren Häuptern gebeugt, wollen wir dieses altbekannte Evangeliumslied summen. Wenn jemand da ist, der Verlangen hat, daß wir für ihn beten, daß er eine tiefere Erfahrung macht, um den Heiligen Geist zu empfangen, oder wenn ihr gerettet und noch nicht geheiligt seid, werden wir gerne für euch beten, während wir dieses Lied summen:

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn

denn Er liebte mich zuerst

und erwarb mein Heil
am Kreuzesstamm.

85 Wenn wir Ihn lieben, wollen wir Sein Wort jetzt respektieren, während sie kommen. Warum kommen nicht manche von euch Schwestern, die ihr kurzes Haar habt, um vor Gott hinzutreten? Warum kommt ihr nicht und sagt: "Herr, ich möchte heute in allen Dingen recht stehen, ich möchte in rechter Weise beginnen. Ich möchte richtig anfangen und auf dem rechten Wege bleiben. Herr, ich gebe dir das Versprechen heute abend, mein Haar von jetzt ab wachsen zu lassen." Die Bibel sagt, daß es für einen Mann eine Schande ist, wenn er langes Haar hat und dadurch wie eine Frau aussieht. Gott machte zwei Bündnisse, eins mit Adam und eins mit Eva. Er hat sie verschieden bereitet. Sie sind im ganzen verschieden. Sie sind immer verschieden gewesen. Diese beiden Bündnisse bestehen durch die ganze Bibel hindurch. Über diesen zweifachen Bund möchte ich an einem Abend sprechen, um euch den Unterschied zu zeigen. Ach, es ist gewaltig. Auch ihr mit eurer Heirat und euren Scheidungsfällen, wenn ihr nur die Wahrheit darüber wüßtet, wäre die ganze Sache erledigt. Das stimmt! Nochmals bitte ich, kommt! Wollt ihr es nicht tun? Möchtet ihr einen engeren Wandel mit Ihm? Gebt Ihm das Versprechen, steht dazu und haltet es. Es nützt nichts, ein Gelübde zu tun, man muß es auch halten. Ihr könnt kommen und ein Gelübde tun, aber vor Gott müßt ihr es erfüllen. Gott erfüllt Seine Verheißungen immer. Haltet ihr nur eurerseits diese Gelübde. Ich möchte jetzt einige Prediger-Brüder bitten, daß sie kommen und sich hier um diese kostbaren Menschen stellen, während wir beten. Sprecht zu ihnen und fragt sie, was ihre Not ist. Seid alle so andächtig wie ihr nur könnt. Gott wird euch belohnen. Seid wirklich andächtig, bis das Gebet vollendet ist. Ihr Prediger von verschiedenen Organisationen, seid alle eins. Geht zu den Personen, wo ihr steht, legt ihnen die Hände auf und fragt sie, was sie von Gott möchten. Es ist wunderbar, dies mitanzusehen. Prediger von verschiedenen Gemeinden stehen hier zusammen.

86 Die Schwester, die auf der Bahre lag, ist aufgestanden und davongegangen. Preis sei dem Herrn! Wir sind dafür so dankbar. Wir stehen im Namen des Herrn. Möchte jetzt die ganze Versammlung ihr Haupt neigen, und jeder in seinem Herzen mit Gott reden, wie ihr zu mir sprechen würdet. Wenn ihr zu mir kommen und sagen würdet: "Bruder

Branham, es tut mir leid, daß ich dies getan habe, willst du mir vergeben? Ich verspreche dir, Bruder Branham, daß ich dies nie wieder gegen dich tun werde." Nun, dann wendet euch in diesem Fall von meinem Namen weg und ruft den Namen des Herrn Jesus Christus an. Es geschieht auf gleiche Weise, wie ihr die Heilung empfangt. Es ist, als ob ihr sagen würdet: "Bruder Branham, ich habe kein Geld mehr, ich konnte kein Abendbrot essen. Ich weiß, wenn du einen Dollar hast, würdest du ihn mir geben." Aber zu Gott braucht ihr nicht zu sagen, wenn Du Heilungskraft hast - denn Gott hat sie! Oder ihr würdet sagen: "Bruder Branham, kannst du mir einen Dollar geben, ich möchte etwas essen?" Natürlich würde ich es tun, das wißt ihr. Wenn ich einen Dollar hätte, würdet ihr ihn jederzeit von mir bekommen. Ich hätte ja ein schreckliches Herz, wenn ich es nicht tun würde. Nun, wenn ich schlechter, sündiger Mensch jemanden gegenüber so gutherzig sein kann, was würde Gott erst tun?

"Wenn ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten." Luk. 11, 13.

87 Wenn ihr Ihn um einen Fisch bittet, wird Er euch keine Schlange geben! Wenn ihr Ihn um Brot bitten würdet, gäbe Er euch dann wohl einen Stein? Gewiß nicht! Ach, wenn ihr Ihn im völligen Glauben in dieser Weise bitten würdet, so würdet ihr es eine Million mal schneller empfangen, als ihr es von mir bekommen könntet, und ihr wißt, daß ich euch helfen würde. Ich würde alles tun, was ich könnte, und meine Brüder würden dasselbe tun. Wir würden jeden Pfennig aus unserer Tasche herausholen, um euch zu helfen. Wir würden alles tun, was wir können. Doch dies ist etwas, was ihr glauben müßt. Ihr müßt glauben, daß ihr es empfangen werdet.

88 Während wir beten, betet auch ihr als ganze Versammlung. Ich glaube, daß Gott herabkommen wird, um die Gebete zu beantworten. In dem Augenblick, wo ihr fühlt, daß ihr etwas empfangen habt und Gott eure Gebete beantwortet hat, macht diesen Bund und sagt: "Herr, ich habe verkehrt gehandelt, aber ich werde es nicht mehr tun. Ich erhebe meine Hand und verspreche Dir, daß ich es nicht mehr tun werde." Gott wird euch bei eurem Wort nehmen. Glaubt es nur, und es wird alles geschehen sein. Erhebet eure Hände und dankt Ihm. "Herr, ich habe mein Gelübde getan. Ich weiß, daß es Dein Wort ist. Ich weiß, daß Du

versprochen hast, zu antworten, und ich weiß, Du kannst nicht versagen."

89 Himmlischer Vater, wir als deine Knechte stehen hier mit dieser Gruppe, die nach vorne gekommen ist, zusammen. Sie bedarf Deiner Segnungen und Deiner Aufmerksamkeit in diesem Augenblick. Vater, sie sind die Belohnung für die Botschaft des Abendlichtes. Viele von ihnen haben hier ihr Bekenntnis abgelegt. Manche von ihnen sind verzweifelt und in Not. Vater, im Namen Jesu bitte ich, daß Du nicht einen von ihnen abweisen wirst, Du wirst Dein Wort halten. Herr, ich erinnere Dich an Dein Wort, so wie es Petrus und Deine Jünger taten, als sie in Apg. 4 beteten. Sie sagten:

"Herr, was soll das Toben der Heiden, das eitle Sinnen der Völker, Herr, gedenke deines Wortes." Nun, Vater, wir bringen Dein Wort. Du hast gesagt: "Wer an mich glaubt, hat das ewige Leben, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Wer meinem Worte glaubt und dem, der mich gesandt hat, hat ewiges Leben und soll nicht ins Gericht kommen, sondern ist vom Tod ins Leben hinübergegangen." Oh, bringt eure Anliegen vor Gott, und Er wird sie beantworten. Bei Ihm ist viel Vergebung. "Wer seine Sünden bekennt, dem sollen sie vergeben werden, doch wer seine Sünden verbirgt, dem soll es nicht gelingen." Wir bekennen unsere Verfehlungen. Ich bekenne das Verkehrte des Volkes und alles, was ich verkehrt gemacht habe. Ich bitte um Barmherzigkeit. Ich bitte um Heilung! Ich bitte um Gnade. Ich bitte, gieße Deinen Heiligen Geist aus Herr, - gerade jetzt - über diese wartenden Menschen, damit ihr Leben umgestaltet wird, verwandelt in das Bild des Sohnes Gottes, daß sie hineingeformt und sie zu damit der Geist, der Ihn lebendig machte, in sie hineinkommt und sie zu Söhnen und Töchtern Gottes macht. Gewähre es, Herr! Wir glauben, daß Du gegenwärtig bist. Wir glauben, daß Du Dein Wort hältst. Wir glauben, daß Du um Deines Wortes willen all die Bemühungen segnen wirst. Sende nun Deinen Segen auf dieses Volk, nachdem wir auf Deine Gegenwart gewartet haben. Suche sie im Namen Jesu heim, hier am Altar."

90 Nun, habt ihr geglaubt und empfangen? Erhebet eure Hände zu Gott. Laßt die ganze Versammlung aufstehen. Möchte sich jeder erheben, der Gott was versprochen hat. Sagt: "Ich glaube und nehme es an!" Erhebet gemeinsam eure Hände und gebt Ihm den Preis, und alles wird vorüber sein. Ehre sei Gott! "Herr Jesus, wir danken Dir für Deine

Güte und Barmherzigkeit und für alles, was Du für uns getan hast. Wir preisen Dich, treuer Herr Jesus! Amen.